

**Kulturelle Bildung (oder Kultur und Bildung):  
Ein Überblick zum internationalen Aus-  
und Fortbildungsangebot**



Denken und Handeln  
im Kulturbereich

**EDUCULT**

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einführung .....</b>	<b>3</b>
	<i>Kulturelle Bildung und der Bedarf an qualifiziertem Personal .....</i>	<i>3</i>
	<i>Inhalte und Methode .....</i>	<i>3</i>
	<i>Zur Situation in Österreich.....</i>	<i>4</i>
	<i>Internationale Trends.....</i>	<i>5</i>
	<i>Empfehlungen .....</i>	<i>7</i>
<b>2</b>	<b>Ausgewählte Aus- und Fortbildungsangebote .....</b>	<b>9</b>
<b>A</b>	<b>Inland.....</b>	<b>9</b>
	<b>ÖSTERREICH.....</b>	<b>9</b>
<b>B</b>	<b>International.....</b>	<b>16</b>
	<b>DEUTSCHLAND .....</b>	<b>16</b>
	<b>NIEDERLANDE .....</b>	<b>27</b>
	<b>GROSSBRITANNIEN .....</b>	<b>29</b>
	<b>USA.....</b>	<b>31</b>
	<b>SCHWEIZ.....</b>	<b>34</b>
	<b>NORWEGEN .....</b>	<b>37</b>
	<b>FRANKREICH.....</b>	<b>38</b>
	<b>ITALIEN .....</b>	<b>40</b>
	<b>KANADA (frz.).....</b>	<b>41</b>

## 1 Einführung

EDUCULT wurde im Oktober 2006 durch das damalige Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Unterricht (seit November 2006: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) mit einer internationalen Bestandsaufnahme zur Aus- und Fortbildung im Bereich Kulturelle Bildung und Kulturpädagogik beauftragt.

### *Kulturelle Bildung und der Bedarf an qualifiziertem Personal*

Dokumente wie die UNESCO Road Map on Arts Education oder das ebenfalls im Auftrag der UNESCO erstellte Kompendium „The WOW Factor“<sup>1</sup> unterstreichen den Bedarf an qualifiziertem Personal für Angebote im Bereich kulturelle Partizipation und Kulturelle Bildung. Dies betrifft vor allem LehrerInnen, aber auch KünstlerInnen, Kunst- und KulturvermittlerInnen sowie PädagogInnen, die bei außerschulischen Bildungsanbietern (Jugendzentren, Musikschulen etc.) beschäftigt sind. Wo und in welcher Form findet die Aus- und Fortbildung dieser Berufsgruppen im Bereich Kultureller Bildung statt? Der vorliegende Überblick zeigt hierzu internationale Best-Practice Beispiele auf.

### *Inhalte und Methode*

Die Recherche für diese Übersicht zum internationalen Aus- und Fortbildungsangebot konzentrierte sich auf das Internet, das von Universitäten und andere Ausbildungsstätten als Plattform zur Präsentation und Vermarktung des Studienangebots genutzt wird. Daher konnten hier umfangreiche Informationen bezogen werden. Dazu kamen Informationen, die wir über persönliche Hinweise von FachkollegInnen auf Konferenzen bzw. über unser reges internationales Kontaktnetz bezogen haben.

Innerhalb Europas kam dabei die zunehmend internationale Ausrichtung der Institutionen der Recherche zugute, da sich die Aus- und Fortbildung im Rahmen des Bologna-Prozess an potentielle StudentInnen aus ganz Europa, bzw. im Rahmen einer zunehmenden internationalen Mobilität im Bildungsbereich an ein weltweites Klientel richtet. Die Ansprache erfolgt auf Englisch; wobei Angebote in Südeuropa (v.a. Spanien, Portugal, Griechenland etc.) derzeit (noch) weitestgehend lediglich in der Landessprache kommuniziert werden. Dies erschwerte die Recherche in diesen Regionen.

Aufgrund der Vielzahl von Angeboten (je nach Kunstsparte, von Musikvermittlung über Kunstvermittlung bis Tanz- und Theaterpädagogik) war eine Eingrenzung vorab nötig.

Der Fokus der vorliegenden Studie liegt auf der Aus- und Fortbildung in Studienangeboten und Programmen, die sich nicht bzw. nicht ausschließlich an LehrerInnen für die traditionellen musisch-künstlerischen Schulfächern richten. Interessant erscheinen uns vor allem jene Modelle, die die strikte Trennung von künstlerischer, pädagogischer und wissenschaftlicher Ausbildung auflösen bzw. diese Elemente miteinander verbinden. Damit wurden gezielt solche Angebote ausgewählt, die eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen:

---

<sup>1</sup> Bamford, Anne (2006): The WOW Factor – Global Research Compendium on the Impact of the Art in Education, Waxmann

- **Kultur- bzw. Kunstvermittlung/Kulturpädagogik (cultural bzw. arts education) als Schwerpunkt**
- **Interdisziplinarität:** Kulturelle Bildung als Querschnittsmaterie in einer fächerübergreifenden bzw. -verbindenden Ausbildung.
- **Theorie und Praxis:** Programme, die auf praktische Ausbildung (etwa durch Praktika in Kultureinrichtungen, Durchführung studentischer Projekte) ebenso viel Wert legen wie auf eine wissenschaftlich fundierte theoretische Reflexion.
- **Innovationscharakter:** Angebote, die hinsichtlich ihrer methodisch-didaktischen oder inhaltlichen Ausrichtung besonders innovativ erscheinen bzw. im nationalen oder internationalen Vergleich „einzigartig“ sind.
- **Kompetenz des Lehrpersonals:** Programme, die an größeren, renommierten Institutionen (meist Universitäten oder Fachhochschulen) angeboten werden, deren Personal am internationalen Fachdiskurs teilnimmt.
- **Internationalität:** Angebote, die sich durch Mehrsprachigkeit (meist Englisch neben der Landessprache) auszeichnen und dadurch für eine internationale Studentenschaft offen stehen. Ergänzt wird dies oft durch Kooperationen mit Universitäten bzw. Lehrstühlen im Ausland. Auch die europaweit immer weiter zunehmende Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse nimmt auf dieses Kriterium Bezug.

Diese Bestandsaufnahme hat damit einen Überblickscharakter; es wird auf einzelne, den oben genannten Kriterien entsprechende Aus- und Fortbildungsangebote verwiesen. Die vorgestellten Studienangebote sind daher nicht repräsentativ, sondern beispielhaft.

Darüber hinaus muss vorab bemerkt werden, dass die Definitionen von „Kulturvermittlung“ bzw. „Kulturpädagogik“ oder auch „kulturelle Bildung“ von „arts education“, „cultural education“ bzw. „mediation culturelle“ etc. bereits innerhalb des nationalen Kontexts, im internationalen Vergleich jedoch noch deutlicher changieren. Auch dies erschwert die Vergleichbarkeit.<sup>2</sup>

## **Zur Situation in Österreich**

In Österreich bestehen derzeit – abgesehen vom Masterprogramm der Universität Mozarteum Salzburg in „Intermediale Künstlerische Bildung“ und den berufsbegleitenden Studiengängen „Multimediale Kulturvermittlung im Bildungswesen“ an der Donau-Universität Krems sowie „ecm-exhibition and cultural management“ an der Universität für Angewandte Kunst Wien keine akademischen Lehrgänge, die sich explizit mit Kulturvermittlung befassen.

Das Berufsbild des Kulturvermittlers bzw. der Kulturvermittlerin ist daher sehr uneinheitlich und die Bezeichnung ist nicht geschützt – trotz der Bemühungen des Verbands der KulturvermittlerInnen. Vor diesem Hintergrund bietet das Institut für Kulturkonzepte seit 2007 einen Zertifikatslehrgang für KulturvermittlerInnen in 8 Wochenmodulen, der sich an bereits einschlägig qualifiziertes Fachpersonal, vorwiegend aus Kunst- und Kultureinrichtungen richtet.

---

<sup>2</sup> Vor diesem Hintergrund wurde vom Cultuurnetwerk Nederland in Zusammenarbeit mit dem „Culture and School“-Netzwerk von BeamtInnen aus Kultur- und Bildungsverwaltung in den EU-Mitgliedsstaaten ein Glossar-Projekt zu Kunst- und Kulturerziehung initiiert: <http://www.cultuurnetwerk.nl/glossary/>

Der Kremser Studiengang „Multimediale Kulturvermittlung“ richtet sich an LehrerInnen, aber auch Personen, die in außerschulischen Kinder- und Jugendinstitutionen oder im Museumsbereich tätig sind und ist damit beispielgebend für ein Angebot, dass für unterschiedliche Berufsgruppen offen ist.

Im Zuge der Reform der Pädagogischen Institute, die ab dem 31. September 2007 als Pädagogische Hochschulen firmieren, wird auch dem Bereich der Kulturellen Bildung eine neue Aufmerksamkeit geschenkt. An der Pädagogischen Hochschule Wien wird ein „Bundeskordinationszentrum für schulische Kulturarbeit in Pädagogischen Hochschulen“ unter der Leitung von Manfred Porsch seine Arbeit aufnehmen. Schwerpunkt ist der Ausbau der Aus- und Weiterbildung der LehrerInnen im Bereich Kulturelle Bildung an den PHs inklusive angewandter Forschung, ausdrücklich verlangt ist jedoch auch eine Öffnung der Einrichtungen durch Lehrgänge, an denen Personen aus Universitäten, Kindergärtnerinnen, Vorschulbildung, Musikschulen etc. teilnehmen können.

Eine weitere Profilierung der PHs hinsichtlich kultureller Bildung wird von Fachgremien entwickelt werden (FachdidaktikerInnen an PHs in Musikerziehung, Bildnerischer Erziehung, Werkerziehung sowie Theater). Dabei werden Themen rund um die Vernetzung bezüglich ganzheitlich-kreativer Unterrichtsprojektmethoden, Fest- und Feierkultur sowie öffentliche Präsentation und die Schulprofilbildung und -schärfung in diesem Erziehungs- und Bildungsbereich eine wichtige Rolle spielen.

## **Internationale Trends**

### **Professionalisierungstrend**

Im internationalen Vergleich kann man feststellen, dass von den betrachteten Studienangeboten nur eines, nämlich der Hildesheimer Studiengang Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis (früher: Kulturpädagogik) noch in den siebziger Jahren entstanden ist, nämlich 1979. Seit der Jahrtausendwende, insbesondere seit 2005 sind die meisten der betrachteten Ausbildungsangebote im Bereich Kultur- und Kunstvermittlung bzw. -pädagogik entstanden. Hinter diesem Umstand lässt sich ein Professionalisierungstrend vermuten, bzw. ein zunehmender Bedarf an qualifiziertem, akademisch ausgebildeten Fachpersonal im Bereich Kulturvermittlung.

### **Neue Strukturen im Studium**

Der Großteil der betrachteten Ausbildungsprogramme folgt bereits einem zweistufigen System, d.h. einem Bachelor als erstem Abschluss und einem Master als postgradualen, teilweise berufsbegleitend erworbenem Abschluss. Hier zeigt sich die zunehmende Anpassung der akademischen Einrichtungen an den Bologna-Prozess.

Gerade für die Masterprogramme ist die Aufnahmezahl der StudentInnen oft begrenzt, aber auch einzelne grundständige Studiengänge verlangen die Erfüllung gewisser Kriterien (künstlerische Eignungsprüfung, fachliche Qualifikation, Notendurchschnitt).

Auch sind mit der Teilnahme an postgradualen Lehrgängen/Studien meist erhebliche Kosten verbunden, ein Faktor, der auch selektiv wirkt. Über die Möglichkeit, Stipendien oder andere Förderungen zu erhalten, ist uns kaum etwas bekannt.

### ***Unterschiedliche Inhalte***

Der Vergleich der Programme ist insofern schwierig, als das die institutionelle Verankerung (an geistes- bzw. kulturwissenschaftlichen, erziehungswissenschaftlichen, kunstpraktischen oder -theoretischen Instituten) und damit das Lehrpersonal, Methoden und inhaltliche Schwerpunkte stark variieren.

Damit einher gehen unterschiedliche Schwerpunktsetzungen, die wiederum den unterschiedlichen Anforderungen an KulturvermittlerInnen gerecht werden: von Managementfähigkeiten, über Vertrautheit mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, über Verständnis von nationalen und europäischen Verwaltungs- und Politikprozessen (wichtig insbesondere im Hinblick auf die Förderpraxis) bis hin zu Kunst- und Kulturtheoretischem Wissen; darüber hinaus pädagogische Fähigkeiten gepaart mit zielgruppengerechter Ansprache der diversen Publika: der Kulturvermittler/ die Kulturvermittlerin ist ein wahrer Multi-tasker. Diesen unterschiedlichen Anforderungen werden die Studiengänge auf verschiedene Weise gerecht. Von einer „standardisierten“ Ausbildung ist man weit entfernt.

### ***Vielfältige Ausbildungsziele***

Generell kann man festhalten, dass in den Ausbildungsangeboten zunehmend auf Inter- bzw. Multidisziplinarität Wert gelegt wird. Themenfelder wie Medien, Verwaltungs- und Betriebswirtschaftslehre, Politik und Gesellschaftswissenschaften, Geschichte, ästhetische Praxis spielen mit unterschiedlicher Gewichtung eine Rolle in den vorzustellenden Studienangeboten. Dies ist sicherlich positiv zu werten, da KulturvermittlerInnen – wie oben angesprochen – in vielfältigen beruflichen Umfeldern unterschiedlichen Aufgaben gerecht werden müssen.

### ***Praxiserfahrung und Sammeln von Kontakten***

Wert gelegt wird zudem in allen hier betrachteten Programmen auf eine Verbindung von Theorie und Praxis. Dies kann etwa durch Pflichtpraktika in Kultureinrichtungen und Unternehmen gefördert werden, wofür viele Programme eigene Kooperationsmodelle haben, aber auch durch Lehrpersonal aus der Berufspraxis. Auch dieser Aspekt ist sicherlich sehr sinnvoll, nicht nur im Hinblick auf das Sammeln von Praxiserfahrung: In Gesprächen Menschen, die im Kulturbereich tätig sind, zeigt sich immer wieder, dass ein dichtes Netz an Kontakten das A und O für ein erfolgreiches Berufsleben ist.

## **Empfehlungen**

### ***Ausbau des bestehenden Informationsangebots***

EDUCULT berichtet seit Januar 2007 regelmäßig über internationale Aus- und Fortbildungsprogramme in seinen deutschen und englischen Newslettern, die monatlich an 1.500 bzw. 3.000 Kontakte versendet werden. Diese Rubrik wird weiterhin bestehen. Geplant ist ein neuer Schwerpunkt zu Forschungsprojekten im Bereich Kulturvermittlung bzw. Kulturpädagogik. Auf der Internetplattform von EDUCULT gibt es zudem die Möglichkeit, sich über bestehende Programme im Bereich Aus- und Weiterbildung zu informieren. Dieses Angebot wird ab Winter 2007 im Zuge der Gesamterneuerung der EDUCULT Website erweitert.

### ***Europäisches Portal zu arts and education***

EDUCULT plant gemeinsam mit europäischen Partnern (Cultuurnetwerk Nederland, ERICarts) die Einrichtung eines Informationsportals zu künstlerischer und kultureller Bildung. Der Entwurf wurde dem Culture and School Netzwerk von BeamtInnen aus Kultur- und Bildungsverwaltungen auf einem Treffen in Wien im Mai 2007 bereits vorgestellt und ist auf positives Echo gestoßen. Auf diesem Informationsportal sollen auch entsprechende Angebote im Bereich der Qualifizierung von Personal zentral gesammelt und in einer Datenbank abrufbar sein. Bereits bestehende Angebote (etwa das Portal des European Network of Cultural Administration Training Centres ENCATC) sind zwar hilfreich, fokussieren sich aber nicht auf den Bereich der Kulturvermittlung, sondern – z.B. im Fall ENCATC auf Kulturmanagement und die Kulturindustrie.

### ***Weiterführung des Fachdiskurses***

EDUCULT gelang es, bei der 4. Internationalen Konferenz für Kulturpolitikforschung (icpr2006) 2006 in Wien einen besonderen Schwerpunkt auf das Verhältnis von Kulturpolitik und Kulturpädagogik zu legen und auf diese Weise Fragen von kultureller Partizipation, dem kulturellen Kompetenzerwerb, der zeitgemäßen Kunstvermittlung oder der Publikumsforschung (Stichwort: audience development) in den Mittelpunkt zu rücken. In den Diskussionsrunden zu kultureller Partizipation und Kulturvermittlung wurde immer wieder die Frage nach der Qualifikation des beteiligten Personals laut. Für die Folgekonferenz icpr2008 in Istanbul erreichte EDUCULT erneut, cultural participation als Schwerpunktthema auf die Agenda zu setzen. Darüber hinaus plant EDUCULT eine internationale Konferenz zu Kulturvermittlung, deren Konzept bereits weitestgehend ausgearbeitet ist und dem bm:ukk im September 2007 vorgestellt wird. Auch hier wird die Aus- und Fortbildung ein zentrales Thema sein.

### ***Österreichische Facheinrichtung für die Aus- und Weiterbildung***

In Österreich müssen institutionelle Rahmenbedingungen geschaffen werden, um eine qualitativ hochwertige, international anschlussfähige Aus- und Weiterbildung im Bereich „Kulturvermittlung“ zu ermöglichen. Eine solche Einrichtung sollte KünstlerInnen, KulturmanagerInnen, PädagogInnen und LehrerInnen, aber auch Personen aus anderen gesellschaftlichen und beruflichen Bereichen, in denen kulturelles Lernen eine Rolle spielt, offen stehen.

In der Zukunft gilt es daher, solche Angebote noch weiter auszubauen, bei denen PädagogInnen, KünstlerInnen und KulturvermittlerInnen usw. gemeinsam teilnehmen können (wie etwa beim Kremser Studiengang „Multimediale Kulturvermittlung“). Kulturvermittlung kann nur in Kooperationen auf Augenhöhe stattfinden. Daher können aus einer gemeinsamen Ausbildung der an kulturellen Bildungsprozessen beteiligten nicht nur ein

dichtes Kontaktnetz für künftige Zusammenarbeit, sondern auch wichtige Synergieeffekte für alle Bereiche entstehen.

Das Ausbildungsangebot kann auf unterschiedliche Weise strukturiert sein: eine Ansiedlung im universitären Rahmen, d.h. in Form eines postgradualen Studiums mit dem Abschluss eines Masters (wie es von Hartwig Gebetsroither et al. bereits ausgearbeitet wurde: „Kultur.plus – Linzer Aufbaustudien für Kulturtransfer und Kulturelle Praxis“, Linz, Mai 2005) ist ebenso denkbar (und international erprobt, vgl. etwa das „Arts and Education“-Programm der Harvard Graduate School of Education) wie eine praxisbezogene Einrichtung zur beruflichen Qualifizierung von Fachkräften in der kulturellen Bildungsarbeit, für die etwa die Bundesakademie für kulturelle Bildung in Remscheid oder die Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel Vorbild sein könnten.

Vor diesem Hintergrund sollte die Ausarbeitung eines diesbezüglichen Konzepts und dessen konkrete Umsetzung unbedingt erneut in Angriff genommen werden. Dafür lohnt es sich, einzelne innovative internationale Beispiele nochmals genauer zu betrachten und mit einigen der dort Lehrenden Gespräche zu führen, um von deren Erfahrungsschatz zu profitieren.

Darüber hinaus ist eine weitere Beobachtung der gerade angelaufenen Entwicklung des Bundeskoordinationszentrums für schulische Kulturarbeit in Pädagogischen Hochschulen nötig, um maßgeschneiderte Angebote für die Fort- und Weiterbildung im Bereich Kulturelle Bildung für LehrerInnen, aber auch für außerschulische TeilnehmerInnen zu schaffen.

## 2 Ausgewählte Aus- und Fortbildungsangebote

Im Folgenden werden ausgewählte Studienprogramme und Fortbildungsmöglichkeiten vorgestellt. Angebote aus Österreich werden in Teil A Inland präsentiert; Angebote aus dem Ausland in Teil B International. Dabei wird jeweils auf die Einrichtung, den Titel des Studienangebots, den Abschluss, Inhalte, Personen (meist LehrstuhlinhaberIn bzw. leitendes/verantwortliches Personal), das Datum der Gründung ("Seit") sowie weiterführende Informationen („Sonstiges“) und die Internetadresse verwiesen.

### A Inland

#### ÖSTERREICH

##### Einrichtung

**Universität Mozarteum Salzburg**

##### Studiengang

- 1.) Universitätslehrgang Intermediale künstlerische Projektarbeit (Zertifikat)
- 2.) Intermediale Künstlerische Bildung (M.A.)

##### Abschluss

- 1.) Akademische/r Fachmann/Fachfrau für intermediale künstlerische Projektarbeit
- 2.) M.A.

##### Inhalte

Die Universitätslehrgänge Intermediale künstlerische Projektarbeit und Intermediale künstlerische Bildung sind zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Curriculums die ersten universitären postgradualen Ausbildungen, die Absolvent/innen künstlerischer und medienpädagogischer Studien zur kooperativen Planung, Entwicklung und Durchführung intermedialer künstlerisch-pädagogischer Projekte in Schulen und in außerschulischen Bildungs- und Kulturbereichen sowie zur wissenschaftlichen Reflexion entsprechender pädagogischer Prozesse befähigen.

Daraus resultierende Teilziele:

- Praxisnahe Vermittlung von Methoden kooperativer künstlerisch-pädagogischer Projektarbeit.
- Förderung der persönlichen künstlerischen und medienbezogenen Kompetenzen – sowohl in Bezug auf Grundfertigkeiten als auch in Hinblick auf komplexe Vernetzungs- und Gestaltungsfähigkeiten.
- Erschließung von Kenntnissen bzgl. gegenseitiger Wechselwirkungen künstlerischer, medialer und pädagogischer Entwicklungen in gesellschaftlichen und historischen Zusammenhängen.
- Befähigung zur kritischen Reflexion von Lehr- und Lernprozessen sowie zur wissenschaftlichen Aufarbeitung und Weiterentwicklung künstlerisch-pädagogischer Konzepte im Zusammenhang mit intermedialer Projektarbeit.

##### Personen

Dr. Iwan Pasuchin

**Seit**  
2006

### **Sonstiges**

Die Universitätslehrgänge werden berufsbegleitend abgehalten. 50% der Lehrinhalte werden im Präsenzunterricht, geblockt an Wochenenden und in „Intensivwochen“ vermittelt (jeweils 10 Tage in den ersten drei Semestern / 6 Tage im vierten Semester), während die anderen 50% mit Hilfe des webbasierten Knowledge Management Systems in den Onlinephasen zu erschließen sind (blended learning).

Die Universitätslehrgänge Intermediale künstlerische Projektarbeit und Intermediale künstlerische Bildung werden in den ersten drei Semestern parallel geführt, absolvierte Lehrveranstaltungen werden gegenseitig anerkannt.

Die ersten drei Semester (IKP) dienen der konzentrierten Förderung und Vermittlung von Fertigkeiten, Fähigkeiten sowie theoretischen Kenntnissen in Bezug auf Planung, Entwicklung und Durchführung intermedialer künstlerisch-pädagogischer Projekte. Das vierte Semester dient der wissenschaftlichen und pädagogischen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der Erarbeitung, Dokumentation und Fundierung des Abschlussprojektes und der Abfassung der Master-Thesis.

### **Internet**

<http://www.ikb.moz.ac.at/universitaetslehrgang/index.htm>

---

### **Einrichtung**

**Universität für Angewandte Kunst Wien**

### **Studiengang**

ECM - Exhibition and Cultural Communication Management

### **Abschluss**

M.A.S. (Master of Advanced Studies)

### **Inhalte**

Der Universitätslehrgang Exhibition and Cultural Communication Management (ECM), ist ein postgraduales, berufsbegleitendes Studium für Personen, die sich mit der Darstellung und Vermittlung von realen oder abstrakten Inhalten befassen und ihre Fähigkeiten vertiefen und erweitern wollen. Dazu zählen u.a. WissenschaftlerInnen, Museums- und AusstellungskuratorInnen, KünstlerInnen, Kunst- und KulturvermittlerInnen, MediengestalterInnen, Fachleute für PR, Marketing und Gestaltung. ECM entwickelt Kriterien für Qualität, Erfolg und inhaltliche wie wirtschaftliche Argumentierbarkeit von Ausstellungen, Präsentationen und deren Kommunikation im Sinn des optimalen Transfers zwischen Produkt und Publikum. ECM qualifiziert für die zieladäquate und effiziente Konzeption, Produktion, Kommunikation und Evaluierung von Projekten. ECM bietet theoriefundierte Praxiserfahrung und versteht sich als Trainingsplattform für innovative Projekte der maximal 26 Teilnehmenden. ECM stellt ein Team von Lehrenden aus Theorie und Praxis aller Inhaltsbereiche aus in- und ausländischen Institutionen. ECM ist ein berufsbegleitendes postgraduales Studium, das Kernkompetenzen im erweiterten Museums- und Ausstellungsfeld vermittelt. Ziel des zweijährigen Universitätslehrgangs ist wissenschaftliche Fundierung und Professionalisierung in der Kunst- und Kulturarbeit. Eine intensive Auseinandersetzung mit theoretischen Positionen bildet den Motor für die Entwicklung angewandter Kompetenzen zur Visualisierung und Umsetzung von Projekten in Institutionen und auf dem freien Markt.

Die Ausbildung stattet die TeilnehmerInnen mit dem Handwerkszeug für eine effiziente, zielgerichtete Arbeitsweise im Kulturbetrieb aus.

### Personen

Monika Sommer-Sieghart  
E-Mail: [ecm@uni-ak.ac.at](mailto:ecm@uni-ak.ac.at)

### Seit

2002

### Sonstiges

Die Kosten für den zweijährigen Lehrgang betragen € 9.800.

### Internet

<http://www.uni-ak.ac.at/ecm/>

---

### Einrichtung

**Donau-Universität Krems, Zentrum für Bildung und Medien**

### Studiengang

Multimediale Kulturvermittlung im Bildungswesen

### Abschluss

M.sc

### Inhalte

Das viersemestrige Masterprogramm „Multimediale Kulturvermittlung im Bildungswesen“ bietet erstmals die Möglichkeit für Lehrerinnen und Lehrer, aber auch für Personen, die in außerschulischen Kinder- und Jugendinstitutionen oder im Museumsbereich tätig sind, sich auf universitärer Ebene sowohl theoretisch als auch praktisch in der kulturellen Medienbildung und -vermittlung zu qualifizieren.

Der Universitätslehrgang wurde konzipiert, um „Kulturelle Medienbildung“, d. h. einen kreativen und kritischen Umgang mit multimedialen Äußerungsformen zu gewährleisten. Inhaltliche Schwerpunkte des Lehrganges sind Medien- und Kommunikationstheorien, visuelle Kommunikation, Kunst- und Kulturpädagogik, Ausstellungs- und Vermittlungsmethodik, praxisnahe Vermittlung multimedialer Gestaltungskompetenzen; Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien, rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen.

Einerseits werden Fähigkeiten auf Produktionsebene durch Webpublishing- und Videoworkshops, Lehrveranstaltungen im Bereich der visuellen Kommunikation, der Kultur- und Medienpädagogik, der Mediendidaktik und der Medienkunst vermittelt. Andererseits werden auch zeitgemäße Vermittlungs- und Ausstellungsmethodiken einbezogen, wie sie in Vorreiterinstitutionen wie dem Kindermuseum ZOOM oder dem Ars Electronica Center (mit denen Kooperationen bestehen) bereits praktiziert werden. Lehrveranstaltungen über rechtliche Grundlagen, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Projektmanagement, Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnologien, soziale Kompetenz und Bildungsmanagement sollen Studierende unterstützen, multimediale künstlerische und kulturelle Projekte durchzuführen.

### Personen

Edith Blaschitz

E-Mail: [edith.blaschitz@donau-uni.ac.at](mailto:edith.blaschitz@donau-uni.ac.at)

### Seit

2004

### Sonstiges

Das Programm ist berufsbegleitend.

### Internet

<http://www.donau-uni.ac.at/de/aktuell/presse/archiv/03964/index.php>

---

### Einrichtung

**Institut für Kulturkonzepte, Wien**

### Studiengang

Zertifikatslehrgang Kunst- und Kulturvermittlung

### Abschluss

Zertifizierte Kulturvermittlerin/ Zertifizierter Kulturvermittler

### Inhalte

Der Zertifikatskurs Kunst- und Kulturvermittlung richtet sich an Personen, die bereits in der Kunst- und Kulturvermittlung tätig sind, oder berufliche Erfahrungen in ähnlichen Feldern des Kunst- und Kulturbereichs gesammelt haben und sich neu orientieren wollen. Voraussetzung ist ein Grundwissen über die wichtigsten Strömungen und Vertreter der Kunstgeschichte, sowie kulturhistorische Zusammenhänge. Ein Studium der Kunstgeschichte und/oder der Pädagogik bzw. andere, vergleichbare Ausbildungen sind von Vorteil.

In 8 Wochenendmodulen werden folgende Themenkomplexe behandelt: Berufsfeld, Zielgruppen, Vermittlungskonzepte, Rhetorik und Präsentationstechniken, Projektplanung, Kalkulation und Dokumentation, Gruppendynamik und Konfliktmanagement, Strategien am Arbeitsmarkt, Abschlusspräsentation. Die Vortragenden kommen aus der Praxis der Kunst- und Kulturvermittlung.

Ziel ist es, im Sinne einer Professionalisierung des Berufsbildes, den TeilnehmerInnen einen fundierten Einblick in das Feld Kunst- und Kulturvermittlung zu geben. Ein umfassendes und kompaktes Lehrangebot schärft und erweitert jene Kompetenzen, die unerlässlich sind für dieses Tätigkeitsfeld – egal ob als MitarbeiterIn einer Kulturinstitution, oder als Selbständige/r am freien Arbeitsmarkt.

### Personen

Andrea Zsutty

E-Mail: [office@kulturkonzepte.at](mailto:office@kulturkonzepte.at)

### Seit

2007

### Sonstiges

Die Kosten betragen 2.400 €.

### Internet

<http://www.kulturkonzepte.at/?actP=2&Mnav=122&Snav=124>

---

### Einrichtung

**eXponat – Forum für Museologie und visuelle Kultur, Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universität Klagenfurt (Klagenfurt - Graz - Wien)**

### Angebot

eXponat versteht sich als Forum für eine diskursive Auseinandersetzung mit Museen, Ausstellungen und Themenfeldern der visuellen Kultur. Eingebunden in das Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universität Klagenfurt ist eXponat in seiner Arbeit multidisziplinären Ansätzen verpflichtet.

### Abschluss

Einzelne Lehrveranstaltungen, kein spezifischer Abschluss

### Inhalte

eXponat beschäftigt sich mit der gesellschaftlichen Funktion der Institution Museum, den Verfahrensweisen des Mediums Ausstellung sowie unterschiedlichsten Ausprägungen der visuellen Kultur. Thematische Schwerpunkte sind Ausstellungsanalyse und Ausstellungskritik, die Frage der (visuellen) Repräsentation von gesellschaftlichen Gruppen - gender, race, class -, das Problemfeld der Aneignung von kulturellen Gütern und das Spannungsfeld von Museen und (neuen) Medien. In methodischer und wissenschaftstheoretischer Hinsicht verortet sich eXponat im Rahmen der Cultural Studies.

eXponat führt Forschungsprojekte durch, schafft Diskursforen, betätigt sich in der Lehre und Weiterbildung, konzipiert und realisiert Ausstellungen, gibt eine Publikationsreihe heraus und bietet Beratung für Ausstellungsprojekte an. Dabei geht es vor allem darum, Theoriebildung und Praxisorientierung zu verknüpfen: Analysen werden in das Arbeitsfeld rückgebunden, Denkansätze, Praktiken und Handlungsräume einem Reflexionsprozess unterzogen. Bei seinen Tätigkeiten ist eXponat an der Kooperation und der Vernetzung mit Museen und Kulturinstitutionen sowie im Ausstellungsbereich Tätigen interessiert. Ziel ist es, die Auseinandersetzung mit Museologie und visueller Kultur zu fördern, zur Professionalisierung des Arbeitsfeldes und zur Herstellung einer kritischen Öffentlichkeit beizutragen.

### Personen

Roswitha Muttenthaler

E-Mail: [roswitha.muttenthaler@uni-klu.ac.at](mailto:roswitha.muttenthaler@uni-klu.ac.at)

### Sonstiges

Der Verein "Arbeitsgruppe für theoretische und angewandte Museologie" wurde 1990 von Gottfried Fliedl, Roswitha Muttenthaler und Herbert Posch im Umfeld des "Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universitäten Wien, Graz, Klagenfurt, Innsbruck" (IFF) gegründet und war seither in verschiedenen Formen Teil des IFF. Ab 1999 verstärkten Eva Grabherr und Regina Wonisch das Team, ab 2001 auch Prisca Olbrich. Ende 2003 löste sich die "Arbeitsgruppe für theoretische und angewandte Museologie" nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit auf, die GründerInnen und MitarbeiterInnen gehen jetzt neue Wege:

Gottfried Fliedl und Eva Grabherr setzen ihre Tätigkeit im Rahmen des Vereins

"Internationale Museologische Akademie" fort;

Roswitha Muttenthaler, Prisca Olbrich, Herbert Posch und Regina Wonisch sind weiterhin als

"IFF | Museologie" an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universität Klagenfurt in Wien verankert und gründeten den Verein "eXponat. Forum für Museologie und visuelle Kultur".

Das Tätigkeitsprofil der "Arbeitsgruppe für theoretische und angewandte Museologie" entwickelte sich aus einem museumspädagogischen Lehrgangprojekt am IFF, das 1989 als erster Ausbildungsgang für MuseumspädagogInnen in Österreich von Gottfried Fliedl mitinitiiert wurde und später in Kooperation mit dem Institut für Kulturwissenschaften und der NÖ Landesakademie in Krems durchgeführt wurde.

#### Internet

<http://www.iff.ac.at/museologie/index.php>

---

#### Einrichtung

**Museumsakademie Joanneum – Kompetenzzentrum für Museologie und Kunst**

#### Angebot

Am steirischen Landesmuseum Joanneum wurde mit 1. März 2005 die Museumsakademie Joanneum eingerichtet. Ihr Ziel ist die Entwicklung und Professionalisierung der Museumsarbeit und des Ausstellens.

Die Museumsakademie organisiert Aus- und Weiterbildung, leistet Forschung, Beratung und Dokumentation und steht als Plattform museologischer Diskurse zur Verfügung.

Die Museumsakademie ist ein Ort eines experimentellen, grenzüberschreitenden und tentativen Zugangs zu den Feldern ‚Museum‘, ‚Ausstellung‘ und ‚Kunst‘.

Sie ist sowohl ein Produktionsort als auch ein Schauplatz für zeitlich befristete und einmalige Projekte wie auch für längerfristige (Aus- und Weiterbildungs-) Aktivitäten.

#### Abschluss

Zertifikat (Teilnahmebestätigung)

#### Inhalte

Workshop Aus- und Weiterbildung:

Die Berufswelt Museum spiegelt generelle Veränderungen unserer Arbeitsgesellschaft: Karrieren verlaufen nicht mehr linear und Ausbildung ist nicht mehr ein einmal abgeschlossener Prozess einer gewissen Lebensphase, die zu einem bestimmten und eng definierten Berufsziel führt, sondern begleitet die gesamte berufliche Laufbahn.

QuereinsteigerInnen, BerufsumsteigerInnen, im Rahmen von Projekten Beschäftigte mit diversen Spezialkenntnissen, aber wenig Wissen über die Institution, ihre Geschichte und Bedeutung, gehören auch in den Museen zunehmend zum Berufsalltag.

Aber auch die „klassischen“ Berufsbilder, das des wissenschaftlichen Museumsbeamten oder das des Kurators, verändern sich dramatisch. Auf diese Veränderungen muss das Aus- und Fortbildungssystem reagieren.

Der Internationale Workshop zur Aus- und Weiterbildung versammelt einmal im Jahr eingeladene Fachleute, Praktiker aus Museen und mit einschlägigen Erfahrungen in Aus- und Weiterbildungsprojekten. Der Workshop dient dem Erfahrungsaustausch, der Diskussion gemeinsamer Projekte und Strategien sowie der Erörterung der Entwicklung von museologischer Aus- und Weiterbildung vor dem Hintergrund der generellen und aktuellen Entwicklung des Museums- und Ausstellungswesens. Die Teilnahme erfolgt auf Einladung.

Internationale Sommerakademie Museologie:

Die Internationale Sommerakademie Museologie - die bislang acht Mal stattgefunden hat - bietet in einem einwöchigen Kurs Basics an: theoretisches und praxisorientierendes museologisches Wissen, Reflexion und Austausch im Diskursfeld Museum.

In Vorträgen, Diskussionen und Kleingruppen erarbeiten die im Zuge eines Bewerbungsverfahrens ausgewählten 25 TeilnehmerInnen gemeinsam mit internationalen ExpertInnen verschiedene museologische Themen:

Projekt- und Ausstellungsmanagement, Projektfinanzierung und -budgetierung;  
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing; Das Museum als Organisation und Institution;  
Museums-geschichte; Museums- und Ausstellungs-didaktik; Museum und Repräsentation;  
Museum und gender; Objekt/Exponat uam.

Die Sommerakademie wendet sich vor allem an MitarbeiterInnen von Museen, die an einer Zusatzqualifikation interessiert sind, sowie an Studierende, die sich berufsorientiert weiterbilden möchten.

#### **Personen**

Gottfried Fiedl

#### **Seit**

2005

#### **Internet**

<http://museumsakademie-joanneum.at/MuseumsakademieJoanneum/zielsetzungen-und-aufgaben>

## B International

### DEUTSCHLAND

#### Einrichtung

**Akademie Remscheid für musische Erziehung und Medienerziehung e.V.**

#### Angebot

Die Akademie Remscheid stellt hier eine Ausnahme dar, da hier von einem breit gefächerten Angebot an Kursen und Seminaren gesprochen werden muss. Darunter finden sich z.B. Fortbildungsangebote wie „Farben und Bilder im Grundschulalter“; „Kulturarbeit für Menschen mit Behinderung“; Qualifizierungen zum/zur Tanzpädagogin bzw. zur Tanzpädagogin; Fortbildungsangebote zum Thema Medien und Öffentlichkeitsarbeit; Kurse im Bereich Musik und Rhythmik; zum Thema Spielpädagogik etc.

#### Abschluss

Wie das Fortbildungsangebot variieren auch die Abschlüsse: im Bereich Theater- bzw. Tanzpädagogik wird mit einem Diplom abgeschlossen. Darüber hinaus sichert die Akademie Remscheid mit unterschiedlichen Maßnahmen den Wert ihrer Teilnahmebescheinigungen und Zertifikate. Sie hat sich als Institution den Anerkennungsverfahren des öffentlichen Rechts unterzogen und ist als gemeinnütziger Träger der Jugendhilfe nach § 75 KJHG anerkannt. Vom Land Nordrhein-Westfalen ist sie als Einrichtung der Weiterbildung anerkannt, so dass ihre Kurse nach den jeweils geltenden Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzen der Länder als Bildungsurlaub gebucht werden können.

#### Inhalte

Die Fachbereiche der Akademie Remscheid bieten Kurse, Qualifizierungen, Publikationen und Beratung in folgenden Themenkreisen an:

##### Kulturpädagogik – Kreativität

- Qualifizierung für FortbildnerInnen
- Management und Didaktik in der Kulturpädagogik
- Kulturpädagogik für Menschen mit Behinderung
- Kulturelle Frühförderung von Kindern

##### Musik

- Musizieren mit Kindern und Jugendlichen
- Musical und Musiktheater mit Kindern
- Musik- und Bewegungsprojekte
- Musik & Computer

##### Rhythmik

- Rhythmische Erziehung, integrative Musik- und Bewegungserziehung
- Rhythmik als künstlerisches Gestaltungsprinzip
- Rhythmik in Bildung, Therapie und Kunst
- Bewegung - Musik - Objekt

##### Tanz

- Tanzpädagogik in der Jugend-, Bildungs- und Kulturarbeit
- Anthropologische Grundlagen des Tanzes
- Tanztheater und Choreographie international
- Tanzgeschichte und Tanztheorie

## Theater

- Theaterpädagogik in der Jugend-, Bildungs- und Kulturarbeit
- Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik
- Sprech-, Körper- und Bildertheater
- Theatertherapie

## Spielpädagogik

- Spielpädagogik in Kindergarten, Schule und Jugendarbeit
- Spielen - Erfinden - Erzählen - Lernen
- Spielmobile und mobile Spielanimation
- Spiele, Spielmethoden und Spielformen in der Alltagskultur

## Literatur

- Kinder- und Jugendliteratur in der pädagogischen Praxis
- Sprach-, Lese- und Schreibförderung, Kreatives Schreiben
- Geschichten erzählen
- Mediale Präsentationsformen von Literatur

## Bildende Kunst/Werke

- Ästhetische Bildung an Jugendkunstschulen und Ganztagschulen
- Malerei - Drucktechniken - Schrift
- Werken und Bildhauerei mit Holz, Metall und Stein
- Kindermuseum und Kunstprojekte mit Kindern und Jugendlichen

## Medien – Öffentlichkeitsarbeit

- Medienberatung in der Jugend-, Bildungs- und Kulturarbeit
- E-Learning: Online-Kommunikation in Bildungswesen und Public Relations
- Internet, Multimedia und Video in Lernprojekten mit Kindern und Jugendlichen
- Kreatives Gestalten und Präsentieren mit digitalen Medien
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations für Jugend, Bildung, Kultur
- Praktischer Umgang mit Presse, Radio, Fernsehen
- Sponsoring-Partnerschaften, Stiftungen, soziale Kommunikation

## Beratung – Supervision – Therapie

- Gestaltberatung, Gestalt- und Kreativitätstherapie
- Supervision in der Jugend- und Sozialarbeit, in Bildungswesen und Kultur
- Coaching und Leitungsberatung
- Organisationsberatung - Organisationsentwicklung

## Personen

12 Dozentinnen und Dozenten planen und leiten hauptberuflich den Fortbildungsbetrieb der Akademie Remscheid. In vielen Kursen wirken Fachleute aus Wissenschaft, Kunst, Medien und pädagogischer Praxis als Gastreferenten mit. Direktor der Akademie Remscheid ist Max Fuchs.

## Seit

Im Jahr 1958 wurde die Akademie Remscheid als "Musische Bildungsstätte" eröffnet und nahm den Lehrbetrieb für Studenten der Höheren Fachschulen für Sozialarbeit in den Fächern Musik, Spiel, Tanz und Bildende Kunst auf. Seit 1968 heißt sie "Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung" und umfasst auch die Medienpädagogik und die Sozialpsychologie. Seit 1971 bietet die Akademie Remscheid ausschließlich Fortbildung für Multiplikatoren in der Jugend-, Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit an.

### Sonstiges

Das Dozententeam der Akademie Remscheid entwickelt und begleitet in Zusammenarbeit mit den Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern eine Vielzahl von Praxisprojekten. Darüber hinaus ist die Akademie selbst Träger von bundesweit und international wirksamen Modellprojekten und Initiativen, die neue Impulse setzen und fachliche Innovationen anregen.

### Internet

<http://www.akademieremscheid.de/>

---

### Einrichtung

#### **Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel**

### Angebot

Die Akademie Wolfenbüttel bietet Kurse und Tagungen in folgenden Programmbereichen an: Bildende Kunst, Literatur, Museum, Theater, Musik. Mit Tagungen, Kolloquien und Werkstattgesprächen in der Rubrik Kulturpolitischer Diskurs/Tagungen arbeitet die Akademie als Forum für den öffentlichen kulturpolitischen und kulturfachlichen Diskurs. Neu ist die Rubrik Präsentation, Management, Organisation. Dort werden Seminare zu Themen des persönlichen Auftritts, aus dem Bereich Medien und Public Relations, zu Managementaufgaben (einschließlich rechtlicher Fragen) und zur inneren Entwicklung von (Kultur-) Organisationen zusammengefasst.

### Abschluss

Verschiedene Programmbereiche bieten mehrteilige berufsbegleitende Fortbildungen mit Zertifikatsabschluss an.

### Inhalte

Die Inhalte der Angebote variieren von praktischen Workshops (z. B. „Einstieg in Photoshop“, „Sprechen und Spracherziehung“, „Werkstatt Malerei“ etc.) zu Seminaren im Bereich Management und Öffentlichkeitsarbeit („Markenbildung und Corporate Identity als bereich des Museumsmanagements“, „Texte für die Öffentlichkeit“) zu Vorlesungen und Fachtagungen, z.B. im Kulturpolitischen Diskurs.

### Personen

Dr. Karl Ermert, Direktor

### Sonstiges

Der Trägerverein "Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V." hat derzeit 43 Mitglieder, die sich aus juristischen und natürlichen Personen zusammensetzen. Zu den institutionellen Mitgliedern gehören der Bund, das Land Niedersachsen, die Freie und Hansestadt Bremen, eine Reihe von Verbänden aus dem Kulturbereich sowie persönliche Mitglieder. Kontinuierliche Zuwendungsgeber sind das Land Niedersachsen, das den größten Teil der öffentlichen Zuschüsse als institutionelle Förderung beisteuert und der Bund, der regelmäßig eine Auswahl von innovativen Seminaren und Tagungen projektbezogen fördert.

Stadt und Landkreis Wolfenbüttel haben in erheblicher Weise sowohl ideelle wie materielle Hilfe beim Auf- und Ausbau der Bundesakademie geleistet. Die gute Kooperation mit beiden Partnern setzt sich auch in der Gegenwart fort.

### Internet

<http://www.bundesakademie.de/index.htm>

---

### **Einrichtung**

**Universität Bremen, Institut für Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik**

### **Studiengang**

Kunstpädagogik/-wissenschaft

### **Abschluss**

B.A.

### **Inhalte**

Ein Schwerpunkt liegt in der Analyse und Erprobung von Umgangsstilen und Anordnungsmodellen im Zusammenhang mit konkreten Projekten in Präsentationsinstitutionen wie Museum oder Ausstellung. Weiter bietet das Studium das Erlernen, Erproben und die didaktische Reflexion vielfach mediengestützter Vermittlungsstrategien von künstlerischen Gestaltungen in der Schule, im Museum und Ausstellungswesen. Im Feld der Kunstpädagogik wird der Arbeitsbereich Ästhetische Bildung vertieft. Die Befähigung zu eigener künstlerischer Praxis wird darin ebenso gefördert wie ein kritisch reflexiver und produktiver Umgang mit Medien.

### **Personen**

Prof. Dr. Michael Müller  
Tel. 0421-218-3147  
E-Mail: michmue@uni-bremen.de

### **Seit**

2005/2006

### **Sonstiges**

Das Studium der Kunstwissenschaft/Kunstpädagogik vermittelt einerseits die fachlichen Voraussetzungen zum Studium des M.A. of Education der Studienrichtung Kunst (Haupt- u. Nebenfach) für das Gymnasium, für die Grundschule oder Sekundarschule, auf der anderen Seite ermöglicht es den Einstieg in eine Vielzahl von Berufen.

### **Internet**

<http://www.kunst.uni-bremen.de/home.html>

---

### **Einrichtung**

**Universität Bremen, Institut für Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik**

### **Studiengang**

Kunst- und Kulturvermittlung

### **Abschluss**

M.A

### **Inhalte**

Die M.A.-Ausbildung vernetzt kunst-, medien- und kulturwissenschaftliche, kultur- und gesellschaftstheoretische, präsentationshistorische, museologische und methodisch-didaktische Anteile sowie das Erlernen kuratorischer Fähigkeiten und managementbezogener Grundlagen. Das Studium endet mit der Anfertigung einer Master-Thesis.

### **Personen**

Prof. Dr. Michael Müller  
Tel. 0421-218-3147  
E-Mail: michmue@uni-bremen.de

### **Seit**

2004/2005

### **Internet**

<http://www.kunst.uni-bremen.de/home.html>

---

### **Einrichtung**

**Universität Hildesheim, Institut für Kulturpolitik**

### **Studiengang**

Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis

### **Abschluss**

Diplom

### **Inhalte**

Die Interaktion von wissenschaftlicher und ästhetischer Praxis gibt diesem Studiengang das unverwechselbare Anspruchsprofil. Literatur, Theater, Medien, Musik und Bildende Kunst sind gleichermaßen Gegenstände der wissenschaftlichen wie der künstlerischen Reflexion. In den künstlerischen Fächern wird eine Sensibilität für ästhetische Prozesse entwickelt, die dem wissenschaftlichen Studium zugute kommt und umgekehrt. Kulturpolitische Studien und Praktika ergänzen das durch Bezugsfächer wie Philosophie, Soziologie, Psychologie usw. fundierte Studienprogramm.

Ziel des Studiums ist es nicht, etwa zum Pianisten, zur Malerin oder zum Regisseur ausgebildet zu werden, sondern künstlerische Kompetenz zu erlangen, um in kulturvermittelnden Berufen tätig werden zu können.

In Projekten mit unterschiedlichen Teilnehmergruppen (z. B. ältere Menschen, Menschen anderer kultureller Herkunft oder Kinder) haben die Studierenden die Möglichkeit, sich in der Vermittlung zu erproben, Erfahrungen außerhalb der Universität zu sammeln.

### **Personen**

Dr. Birgit Mandel, Prof. Wolfgang Schneider

### **Seit**

1979 (früher: Kulturpädagogik)

### **Sonstiges**

Die Absolventinnen und Absolventen des Diplom-Studiengangs „Kulturwissenschaften

und ästhetische Praxis“ können u. a. in folgenden Berufsfeldern tätig werden:

- Kulturorganisation (z. B. Kulturämter, private und öffentliche Kulturträger, Galerien, Museen, Theater)
- Kulturelle Bildung (z. B. Volkshochschulen, Bildungsakademien, Jugendkunstschulen, theaterpädagogische und museumspädagogische Dienste, Musikschulen, soziokulturelle Zentren)
- Künstlerische Produktion (z. B. Theater, Film- und Tonstudios, Fernsehen, Rundfunk)
- Journalistische Produktion (z. B. Zeitungs- und Buchverlage, öffentlich-rechtliche und private Sendeanstalten)

#### Internet

<http://www.uni-hildesheim.de/de/kup.htm>

---

#### Einrichtung

**Universität Lüneburg, Fachbereich Kulturwissenschaften**

#### Studiengang

Kulturvermittlung und Kulturorganisation

#### Abschluss

Magister

#### Inhalte

Kulturvermittlung und Kulturorganisation in Lüneburg lehrt, erforscht und diskutiert Themen, die vermittelnd zwischen den drei Bereichen Kulturproduktion, Kulturdistribution und Kulturrezeption auftreten. Felder der Kultur sind hierbei vor allem Museen, Ausstellungen und Musik in der Hoch- wie in der Populärkultur.

Das Fach wurde im Rahmen des Studiengangs Angewandte Kulturwissenschaften erst zum Wintersemester 2003/04 als berufsfeldorientierendes Nebenfach an der Universität Lüneburg eingerichtet.

Kulturvermittlung und Kulturorganisation in Lüneburg beschreibt und analysiert die wechselseitig abhängigen Umwelten der Kulturproduktion, Kulturdistribution und Kulturkonsumtion.

Kulturvermittlung und Kulturorganisation sind eingebettet in die sozialwissenschaftliche und berufsfeldorientierte Modernisierung des Lüneburger Pionierfachs Angewandte Kulturwissenschaften. Angesichts der weit reichenden Veränderungen in Feldern der kulturellen Produktion in den letzten Jahren ist eine wissenschaftliche Fundierung zentraler Fragestellungen dieses Bereichs notwendig. Dabei geht es um die multidisziplinäre Integration von Organisations- und Vermittlungsmodellen in die Schnittstellen von Kultur und Wirtschaft, Kultur und Stadt sowie Kultur und Kommunikation.

Kulturvermittlung und Kulturorganisation betont in der Lehre eine profilierte Qualifikation auf kulturelle Berufsfelder. Dies sind im engeren Sinne Konzeptentwurf, Ausführung, Gestaltung und Formatierung und im weiteren Sinne Administration, wissenschaftliches Personal, Vertrieb und Marketing. Eine professionelle Qualifikation wird für die Bereiche Museen, Musik, Verwaltung, unternehmerische und Stiftungstätigkeiten sowie Verlagswesen

vorgenommen. Durch englischsprachige Lehrangebote wird besonders die internationale Ausrichtung dieses Faches betont.

### Personen

Prof. Dr. Volker Kirchberg

E-Mail: [kirchberg@uni-lueneburg.de](mailto:kirchberg@uni-lueneburg.de)

### Seit

2003/2004

### Internet

<http://www.uni-lueneburg.de/fb3/kvo/index.php>

---

### Einrichtung

**Universität Marburg, Fachbereiche Kunstgeschichte, Medienwissenschaft und Musikwissenschaft**

### Studiengang

Kunst, Musik und Medien: Organisation und Vermittlung

### Abschluss

B.A.

### Inhalte

Der Bachelorstudiengang „Kunst, Musik und Medien: Organisation und Vermittlung“ wird von den Fächern Kunstgeschichte, Medienwissenschaft und Musikwissenschaft gemeinsam und zu gleichen Teilen durchgeführt. Ziel ist die Vermittlung geschichtlicher wie theoretischer Grundkenntnisse und Analyseverfahren der beteiligten Fächer sowie die Vermittlung von Wissen über Transferprozesse und Präsentationsformen der Künste im medialen Verbund. Der Studiengang führt wohl erstmals in Deutschland die drei Disziplinen Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Medienwissenschaft in einem Studiengang zusammen. Sein Profil ist interdisziplinär, die beteiligten Fächer sind inhaltlich vernetzt.

### Personen

Prof. Dr. Katharina Krause

E-Mail: [krause@fotomarburg.de](mailto:krause@fotomarburg.de)

### Seit

2005/2006

### Sonstiges

Der Studiengang vermittelt ein solides Grundwissen in den Fächern Kunst-, Musik- und Medienwissenschaft. Die auf der Grundlage wissenschaftlicher Methodik erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen auf den Gebieten von bildender Kunst und Architektur, von Musiktheater und Musik, von technischen Medien (Fotografie, Film, Fernsehen) – disziplinär wie in ihrer Vernetzung – werden in den praxisorientierten Teilen des Studiengangs berufsbezogen vertieft. Anwendungsorientiert vermittelt werden die wissenschaftlichen Voraussetzungen zur eigenständigen Konzeption von Projekten, zur wissenschaftlich fundierten Mitarbeit in öffentlichen oder privaten Einrichtungen, deren Aufgabe und Ziel es ist, Kunst in unterschiedlichen institutionellen Kontexten, mit unterschiedlichen Zielsetzungen und in wechselnden medialen Verbänden im Rahmen öffentlicher Kunstpräsentation und Kulturarbeit zu organisieren oder zu vermarkten.

### Internet

<http://www.uni-marburg.de/studium/studgang/studienfaecher/neuestudiengaenge/kunstmusikmedienba>

---

### Einrichtung FH Potsdam

### Studiengang

Kulturarbeit (arts management and cultural work)

### Abschluss

Diplom

### Inhalte

Kern der Ausbildung sind die Fachgebiete Kulturwissenschaft und Kulturpolitik, Kulturphilosophie und Ästhetik, Kulturelles Management und Projektarbeit, Medientheorie und Medienpraxis sowie Kommunikation und Präsentation. Im 5. Semester ist ein berufspraktisches Studiensemester (von ca. 20 Wochen) in Kultureinrichtungen im In- oder Ausland zu absolvieren. Das Studium wird nach acht Semestern mit dem Diplom abgeschlossen.

"Kulturarbeit" ist eine Schlüsselqualifikation für kulturvermittelnde und kulturproduzierende Tätigkeitsfelder im Nonprofit- und im Profit-Sektor. Der Ausbildung liegt ein Berufsverständnis von Kulturarbeit als Gestaltung gesellschaftlicher und ästhetischer Prozesse zugrunde. Im Zentrum steht die Qualifizierung für ein professionelles Kulturmanagement von Institutionen und Projekten sowie die Kulturvermittlung auf der Grundlage eines breiten kulturwissenschaftlich-theoretischen wie betriebswirtschaftlich-praktischen Wissens.

Der Studiengang legt Wert sowohl auf eine solide wissenschaftliche Ausbildung als auch auf die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in Projekten und Praktika. Die Vermittlung von theoretischen Grundlagen und praxisrelevantem Handlungswissen ist daher in allen Studienbereichen eng verzahnt. Darüber hinaus bietet das Studium zahlreiche Möglichkeiten der Erkundung und Erschließung beruflicher Praxisfelder. Praxiskontakte entstehen durch Projektarbeit, Praktika, Feldstudien und Gastdozenten.

Die internationale Kulturarbeit bildet einen besonderen Schwerpunkt, dem sich der Studiengang seit seiner Gründung durch Projekte, Dozenten- und Studentenaustausch, Praktika im Ausland sowie Veranstaltungen zum internationalen Kulturmanagement widmet. Die langjährige aktive Mitgliedschaft des Studiengangs im "European Network for Arts Administration Centres (Encatc)" eröffnet vielfältige Kooperationen mit Kulturmanagement-Studiengängen in Europa und in den USA.

### Personen

Prof. Dr. Hermann Voegen  
E-Mail: [voegen@fh-potsdam.de](mailto:voegen@fh-potsdam.de)

### Seit

1995

### Internet

<http://forge.fh-potsdam.de/~Kultur/>

---

### **Einrichtung**

**Universität der Künste Berlin, Institut für Kunst im Kontext**

### **Studiengang**

Art in Context

### **Abschluss**

M.A.

### **Inhalte**

Am UdK-Institut für Kunst im Kontext studieren Künstler/Künstlerinnen und Kunstpädagogen/Kunstpädagoginnen, die bereits künstlerische Qualifikationen besitzen. Der Vorteil, dass dieses Institut einer künstlerisch-wissenschaftlichen Universität angegliedert ist, liegt auf der Hand. Kernthemen der Lehre sind die Reflektion eigener künstlerischer Kompetenz, deren Erprobung in neuen Vermittlungsformen und die Qualifikation für zielgruppenspezifische Arbeitsfelder.

Der Studiengang 'Art in Context' wendet sich damit an Personen mit einem Hochschulabschluss in Bildender Kunst, Medien, Architektur, Design oder Kunstpädagogik, die einen gesellschaftlichen Bezug für ihre künstlerische Arbeit suchen. Entsprechend ist der Studiengang darauf hin angelegt, Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die es den Studierenden ermöglichen, Ideen und Vorhaben nach Abschluss des Studiums auch außerhalb des Kunstbetriebs, also unter den Bedingungen des Alltagshandelns zu entfalten.

### **Personen**

Prof. Dr. Michael Fehr

E-Mail: [fehr@udk-berlin.de](mailto:fehr@udk-berlin.de)

### **Seit**

2000

### **Internet**

<http://www.kunstimkontext.udk-berlin.de/>

---

### **Einrichtung**

**Hochschule Merseburg (FH), Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur**

### **Studiengang**

- 1.) Kultur- und Medienpädagogik (B.A.)
- 2.) Angewandte Medien- und Kulturwissenschaften (M.A.)

### **Abschluss**

B.A.; M.A.

### **Inhalte**

- 1.) Kultur- und Medienpädagogik (B.A.)

Wissenschaftlich orientierte Kenntnisvermittlung über die Grundlagen, Konzepte und Methoden der Kultur- und Medienpädagogik:

- Entfaltung innovativer, künstlerischer und medialer Kompetenzen
- Erwerb kultur- und medienpädagogischer Handlungskompetenz im interkulturellen Kontext
- Fähigkeit zur konzeptionellen Planung und Durchführung kultur- und medienpädagogischer Handlungskonzepte in öffentlicher und freier Trägerschaft

Das Studium deckt die Bereiche Kunst und Kultur sowie Kulturvermittlung und Kulturmanagement ab:

#### Kultur und Kunst

- Kultur- und Gesellschaftswissenschaften
- Medien-, Theater-, Kunst- und Musikwissenschaft
- Künstlerisches Arbeiten in den Bereichen Video / Film, Fotografie, Grafik, Malerei,
- Plastik, Theater, Musik, Kreatives Schreiben
- Kulturgeschichte, Kulturphilosophie, Interkulturelle Kommunikation

#### Kulturvermittlung

- Medienpädagogik, Medienpsychologie
- Pädagogische Vermittlung der Künste und Medien an die Zielgruppen der Kulturarbeit
- Kulturelle Bildung mit den Schwerpunkten:
- Darstellende Kunst; Massenmedien; Stadt- und Regionalkultur; Kulturvermittlung in Museen und anderen kulturellen Einrichtungen
- Kulturpädagogische Projektarbeit

#### Kulturmanagement

- Kommunales Kulturmanagement
- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
- Management von Kulturbetrieben
- Kultur- und Medienrecht

## 2.) Angewandte Medien- und Kulturwissenschaften (M.A.)

Das Studium vermittelt einen ganzheitlichen medien- und kulturwissenschaftlichen Ansatz unter Berücksichtigung anwendungsbezogener Kompetenzen in Verbindung mit einer speziellen Qualifikation im Kulturmanagement. Die Studierenden erwerben fachwissenschaftliches Wissen und Können, das es ihnen ermöglicht, kulturelle, mediale und pädagogische Zielstellungen, Strategien und Methoden in differenzierten gesellschaftlichen Umfeldern und Zusammenhängen verantwortungsvoll zu entwickeln, einzusetzen und deren Wirkungen zu überprüfen. Der Studiengang qualifiziert zu wissenschaftlicher und leitender Tätigkeit in kulturwissenschaftlichen und kulturpädagogischen Berufsfeldern sowie für das Kulturmanagement.

### Personen

B.A. Kultur- und Medienpädagogik:

Frank Venske

Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur

E-Mail: frank.venske@hs-merseburg.de

M.A. Angewandte Medien- und Kulturwissenschaften:  
Prof. Dr. Johann Bischoff  
E-Mail: [johann.bischoff@hs-merseburg.de](mailto:johann.bischoff@hs-merseburg.de)

### Sonstiges

Voraussetzungen für den Master-Studiengang: Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) der Fachrichtungen Kultur- und Medienpädagogik, Kunstpädagogik, Kulturarbeit oder eine vom Ministerium anerkannte vergleichbare Vorbildung oder Nachweis eines in einem anderen Land im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes erworbenen Hochschulabschlusses "Bachelor of Arts" der o. g. Studienrichtungen.

Es fallen keine Gebühren an, da es sich um ein konsekutives Masterstudium handelt.

### Internet

<http://www.hs-merseburg.de/index.php?id=20>

---

### Einrichtung

**FH Schwäbisch Hall, Hochschule für Gestaltung**

### Studiengang

Kulturgestaltung

### Abschluss

B.A.

### Inhalte

Im Studium KulturGestaltung werden Schlüsselqualifikationen für die Arbeit in verschiedenen kulturellen Bereichen vermittelt. Es verbindet Kenntnisse im Bereich der Kunst- und Kulturvermittlung mit kreativen und organisatorischen Fähigkeiten. Ziel der Ausbildung ist ein flexibles, mehrdimensionales Profil des Absolventen, die Spezialkenntnisse haben und eine interdisziplinär kompetente Persönlichkeit aufweisen. Umfassende künstlerische Gestaltungsgrundlagen, künstlerische Projekte sowie Projektarbeit in Kulturpädagogik und Kulturmanagement bilden die Basis des Studiums.

Das Partnerkonzept der Fachhochschule Schwäbisch Hall bildet einen der Kernpunkte der Ausbildung. Über die ganze Studienzeit hinweg sind die Studierenden mindestens einen Tag pro Woche bei einer Partnerinstitution und realisieren dort kulturelle Projekte.

Ausbildungsziel ist die Befähigung zur professionellen Arbeit in kulturellen Handlungsfeldern wie z. B. in:

- Kulturreferate, öffentliche Verwaltung, Stiftungen, freie Projektbüros, kommerzielle Kulturveranstalter.
- Kulturberatung in Wirtschaftsunternehmen, öffentlichen und privaten Einrichtungen.
- Kunst-, und Kulturvermittlung in Kulturorganisationen, Museen, privater und öffentlicher Galerien, Kunstvereinen sowie Art-Consulting.
- Pädagogik und Prävention in Institutionen der Jugend-, Erwachsenen-, und Seniorenbildung: Volkshochschulen, Jugendkunstschulen, Jugendhäusern, soziokulturellen Zentren, Bürgerzentren, Künstlerhäusern, Vereinseinrichtungen
- Selbständige Tätigkeit in der Kulturberatung, Kulturpädagogik und Kulturorganisation

### Personen

Prof. Iso Wagner

### Seit

2000

### Sonstiges

International: Studiensemester in USA, Polen oder England sind erwünscht. Die Studiengebühr beträgt monatlich 350 € (Private FH). Diese Gebühr ermäßigt sich auf 200 €, wenn der Student/die Studentin in einem Partnerunternehmen beschäftigt ist.

Ein Kernpunkt der Ausbildung an der Fachhochschule ist das Partnerkonzept. Über die ganze Studienzeit hinweg sind die Studentinnen und Studenten mindestens 1 Tag pro Woche in 48 Wochen pro Jahr in ihrer Partnerfirma bzw. -institution und realisieren dort Medien- und Kulturprojekte. Während des Praxissemesters kann die Partnerfirma/-institution die Studierenden über fünf Monate in Vollzeit kreativ einsetzen. Hierbei werden die Studierenden von den Professoren und Lehrbeauftragten der Fachhochschule betreut.

### Internet

<http://www.fhsh.de/index.php>

---

## NIEDERLANDE

### Einrichtung

**Universität Maastricht, Faculty of Arts and Social Sciences**

### Studiengang

Arts and Heritage: Policy, Management and Education

*Kunst und Kulturerbe: Politik, Management und Bildung*

### Abschluss

M.A.

### Inhalte

The MA Arts and Heritage examines the concepts of "heritage" and "art" as expressions of past and present culture. It tries to find definitions of the key concepts and their change of meaning throughout the times, as well as their interrelation to society and social developments. This is linked to policy theory and practice and reassessed under the aspects of management and administration. The programme is designed to appeal both to students who are chiefly interested in the contemporary arts and culture as well as to students who are primarily interested in heritage, in the way we deal with the past and/or in cultural policy. Graduates of the AH programme will find work in the public and private sectors, in governmental or quasi-governmental organisations and at cultural institutions and organisations. They will also be qualified to work in the media, in the art market, as art and cultural consultants, in cultural tourism and in the cultural industries. Naturally, some will continue in academia.

*Das MA Programm „Kunst und Kulturerbe“ untersucht die Konzepte „kulturelles Erbe“ und „Kunst“ als Gegenstand vergangener und gegenwärtiger Kultur. Es wird versucht, Grundkonzepte zu definieren und diskutiert, wie sich unser Verstehen dieser Konzepte im Laufe der Zeit verändert hat. Auch untersucht wird deren Zusammenhang mit der Gesellschaft und gesellschaftlichen Entwicklungen. Dies ist verknüpft mit Theorien und Praxis der Kulturpolitik, sowie der Neubewertung im Hinblick auf Management und Verwaltung. Das Programm richtet sich an StudentInnen, die an zeitgenössischer Kunst und Kulturpolitik interessiert sind, sowie an jene, für die das kulturelle Erbe und die Frage, wie wir uns kulturpolitisch der Vergangenheit gegenüber verhalten im Mittelpunkt steht. Absolventen des Programms arbeiten im privaten und öffentlichen Sektor, in staatlichen oder quasi-staatlichen Organisationen, und in kulturellen Instituten und Organisationen. Auch sind sie qualifiziert, um in den Medien und Kunstmärkten, in Kulturtourismus und Kulturindustrie, oder als BeraterIn im Kunst- und Kultursektor tätig zu sein. Einige AbsolventInnen gehen ihren weiteren Weg im akademischen Bereich.*

Das Programm wird auf Englisch und Niederländisch unterrichtet.

### Personen

J.J. De Jong

E-mail: j.dejong@history.unimaas.nl

### Sonstiges

The second module looks at how culture is passed on as well as the relationship between the arts and the public. It focuses on the key themes of interpretation and presentation, but also looks at arts education, cultural tourism, and the principles and practice of management and marketing in the cultural sector. Students will explore and discuss the role played by the old and new media in interpreting and presenting arts and heritage and study the formation and practice of the museum. Other important issues covered during this module include: Who are the audiences and visitors? What does the public 'want' and how do different ways of interpreting and presenting the arts, cultural heritage and the past 'affect' the public and the artefacts themselves? What is the public support for cultural policy? As in the first module, the themes and theories will be studied with the help of examples from professional practice as far as possible.

*Das zweite Modul gilt der Vermittlung von Kultur sowie der Beziehung zwischen Kunst und Öffentlichkeit. Der Schwerpunkt liegt bei Schlüsselthemen wie Interpretation und Präsentation, aber es werden auch kulturelle und künstlerische Bildung, der Kulturtourismus sowie die Prinzipien und Anwendungen von Management und Marketing im kulturellen Feld betrachtet. Die Rolle der neuen und alten Medien in der Interpretation und Präsentation von Kunst und Kulturerbe sowie Organisation und Praxis von Museen werden von TeilnehmerInnen erforscht und debattiert. Andere wichtige Themen mit denen sich das Modul beschäftigt drehen sich um die Fragen: Wer sind Besucher und Publikum? Was „will“ das Publikum? Wie werden Publikum und Artefakte durch verschiedene Interpretation und Präsentation von Kunst, Kulturerbe und der Vergangenheit „beeinflusst“? Wie sieht es mit der öffentlichen Unterstützung für Kulturpolitik aus? Wie im ersten Modul werden die Themen und Theorien soweit wie möglich anhand von Beispielen aus der Berufspraxis untersucht.*

### Internet

<http://www.unimaas.nl/default.asp?template=werkveld.htm&id=P44JNIG37R144271772E&taal=en>

## GROSSBRITANNIEN

### Einrichtung

**Goldsmiths College, Centre to the Arts and Learning**

### Studiengang

Culture, Language and Identity

*Kultur, Sprache und Identität*

### Abschluss

M.A. in Education

### Inhalte

The MA seeks to provide answers by looking at the effects of culture on educational practice. The MA is ideal for teachers, social workers, gallery, museum and library educators – or anyone interested in cultural processes and their effects on education.

Content:

- Culture, language and identity
- language and culture in the early years
- masculinities and femininities;
- race, diaspora and identity
- contemporary art and identity
- bilingualism, multilingualism and biculturalism;
- researching culture, language and identity in education;
- visual culture, literacy, meaning and culture;

Research into the arts and learning includes visual and performing arts, design, media and communications, all incorporating traditional and emerging technologies. The work of the centre will engage with aspects of aesthetics, creativity, ethics and advocacy, and will celebrate, as well as question, learner identities and learning communities.

*Das M.A. Programm analysiert Fragen, indem die Effekte von Kultur auf die Bildungspraxis betrachtet werden. Das Programm eignet sich für LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, sowie Galerie-, Museums- und BibliotheksmitarbeiterInnen – und für alle, die ein Interesse für kulturelle Prozesse und deren Wirkung auf Bildung haben.*

*Inhalte*

- *Kultur, Sprache und Identität;*
- *Sprache und Kultur bei Kleinkindern;*
- *Maskulinität und Femininität;*
- *Abstammung, Diaspora und Identität;*
- *Zeitgenössische Kunst und Identität;*
- *Zweisprachigkeit, Mehrsprachigkeit und Bikulturalität;*
- *Erforschung der Rolle von Kultur, Sprache und Identität in der Bildung;*
- *Visuelle Kultur, Bildung, Sinn und Kultur;*

*Die Erforschung von Kunst und Lernprozessen umfasst Visuelle und Darstellende Kunst, Design sowie Medien und Kommunikation, welche allesamt traditionelle und moderne Technologien einschließen. Die Arbeit des Zentrums befasst sich mit Ästhetik, Kreativität, Ethik und Advocacy und unterstreicht die Bedeutung der vielfältigen Identitäten von Lernenden Individuen und Lernenden Gemeinschaften, aber hinterfragt diese auch.*

### Personen

Prof. Dennis Atkinson  
E-Mail: [d.atkinson@gold.ac.uk](mailto:d.atkinson@gold.ac.uk)

### Seit

2005

### Internet

<http://www.goldsmiths.ac.uk/cal/index.php>

---

### Einrichtung

Newcastle University, School of Art and Culture

### Studiengang

Art Museum and Gallery Education; Heritage Education and Interpretation

*Vermittlung in Kunstmuseen und Galerien; Vermittlung von kulturellem Erbe*

### Abschluss

M.A. ; Postgraduate Diploma

### Inhalte

Unique to the UK, the course was created to meet the growing national and international need for qualified visual arts educators. As a direct response to the demands of the sector, it is the only Art Museum and Gallery Education programme in the UK which seeks to integrate educational practice with curatorial and public programming. It offers an opportunity for those wishing to pursue graduate-level professional training as gallery, art museum and freelance art educators. It combines cutting edge research with the chance to learn directly from the practical experience of professionals from Tate Modern, BALTIC, Engage and others operating in the field. Compulsory modules are: Issues and Ideas, Management, Communication and Interpretation. MA 12 months full time, 24 months part time. Diploma 9/18 months. Also Placements in arts organisations.

*Dieser in Großbritannien einzigartige Kurs wurde geschaffen, um der wachsenden nationalen und internationalen Nachfrage für qualifizierte VermittlerInnen im Bereich der Visuellen Künste nachzukommen. Als direkte Reaktion auf die wachsende Nachfrage des Sektors, ist es das einzige Programm im Bereich Kunstvermittlung an Museen und Galerien im Vereinten Königreich, welches versucht, Vermittlung mit kuratorischen Fähigkeiten und Aspekten der Öffentlichkeitsarbeit zu verbinden. Es bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit einer professionellen Weiterbildung zum/zur KunstvermittlerIn an Galerien, Kunstmuseen oder in der Freiberuflichkeit. Eine Ausbildung anhand des aktuellen Forschungsstandes wird mit der Möglichkeit kombiniert, von der Erfahrung von Fachleuten u.a. aus der Tate Modern, BALTIC, ENGAGE zu profitieren. Das Masterprogramm beansprucht 12 Monate Vollzeit, 24 Monate Teilzeit. Das Diplom 9, bzw. 18 Monate. Außerdem werden Praktika in Kunstorganisationen angeboten.*

### Personen

Bernadette Buckley  
E-Mail: [bernadette.buckley@ncl.ac.uk](mailto:bernadette.buckley@ncl.ac.uk)

### Sonstiges

Der Kurs wird auch als Fernstudium angeboten.

## Internet

<http://www.ncl.ac.uk/sacs/postgrad/icchs/galleryed.htm>

---

## USA

### Einrichtung

**Harvard University, Harvard Graduate School of Education (HGSE)**

### Studiengang

Arts in Education Programme

### Abschluss

Master of Education

### Inhalte

The Arts in Education Program (AIE) recognizes the importance of arts learning both within schools (in non-arts and arts classrooms) and beyond school walls in the community (art centers and museums). Indeed, a number of AIE students have a particular interest in educational partnerships among schools and arts institutions. Within and across these contexts, core learning in the program addresses arts-related issues in educational practice, theory, research, and policy. Beyond that, AIE students individualize their course of studies around their particular interest in the arts in education. Art forms in which AIE students express interest include visual art, writing, drama, dance, music, and film.

Recent graduates of the program have gone on to careers in: museum education, community-based arts education and administration, research into and assessment of exemplary arts curricula, and projects in arts-based school reform. Non-arts teachers have returned to their classrooms with new ideas for incorporating the arts into education. Veteran arts educators have enriched their practice or found new directions for their work including doctoral level study and the creation of arts programs for youth who have been placed at risk. Pursuing their individual directions, students in the program represent the Harvard Graduate School of Education's broad based view of the importance of the arts in education.

*Das "Kunst und Bildung" Programm (AIE) erkennt die Bedeutung von künstlerischer Bildung sowohl in Schulen (in künstlerischen Fächern und anderen Fächern), als auch außerhalb der Schulmauern in der Gesellschaft (in Kunst- und Kulturzentren und Museen) an. Eine Anzahl von AIE StudentInnen haben ein besonderes Interesse an Partnerschaften zwischen Schulen und Kunstinstituten. In diesem Zusammenhang richtet sich der Schwerpunkt des Programms auf Belange in Bildungspraxis, -theorie, -forschung und -politik, für die die Kunst relevant ist. Darüber hinaus können AIE StudentInnen ihre eigenen Schwerpunkte festlegen, und damit ihr Studium ihren eigenen Bedürfnissen anpassen. Künstlerische Ausdrucksformen, die bei AIE Studenten Anklang gefunden haben, beinhalten Visuelle Kunst, Schreiben, Theaterwissenschaft, Tanz, Musik und Film.*

*AbsolventInnen des Programms verfolgen berufliche Laufbahnen in den Bereichen: Museumspädagogik, soziokultureller Kunstvermittlung, Verwaltung, Erforschung und Evaluierung von beispielhaften Kunstbildungsinhalten, sowie Projekte in Schulreform-Modellen, die kunstbasiert sind. Auch LehrerInnen anderer Fächer, die an dem Programm*

*teilnahmen, kehrten mit neuen Ideen über die Integration von Kunst in die heutige Bildung in ihre Klassenzimmer zurück. „Altgediente“ KunstpädagogInnen haben ihre Erfahrungen bereichert und neue Richtungen in ihrer Arbeit gefunden, etwa ein Doktoratstudium oder Jugendprojekte für gefährdete Gruppen. Mit ihren individuellen Wegen repräsentieren die StudentInnen die Ansicht der Harvard Graduate School of Education hinsichtlich der Bedeutung von Kunst in der Bildung.*

### Personen

Steve Seidel

### Seit

1996

### Sonstiges

Steve Seidel ist auch Direktor von Project Zero (PZ), einer Forschungseinrichtung an der Harvard University, die seit 1967 mit „learning in and through the arts“ befasst ist (u.a. forscht dort auch Howard Gardner).

Siehe auch:

<http://pzweb.harvard.edu/>

### Internet

<http://www.gse.harvard.edu/academics/masters/aie/index.html>

---

### Einrichtung

**Ohio State University**

### Studiengang

Arts Policy and Administration, Museum Education Program

*Kunstpoltik und Verwaltung, Museumspädagogik (Kunstvermittlung)*

### Abschluss

M.A.

### Inhalte

The Arts Policy and Administration Program at The Ohio State University is one of the first in the USA to dedicate itself to serious research and advanced training in arts policy and administration. Based in the College of the Arts at a major research university, it offers both a Master's degree and a Ph.D. specialization. The intrinsically interdisciplinary Program is housed within the OSU Department of Art Education, a leader in its field, and works in collaboration with the well-respected John Glenn School of Public Affairs.

The curriculum of the interdisciplinary program, housed with the department for Arts Education, includes

- 1) public policy and the arts and culture
- 2) arts management
- 3) arts education policy and public programs

The program seeks to educate cultural policy makers and administrators who can:

- critically assess the value and impact of arts-related legislation and public arts programming
- recognize conflicts of policy and practice and seek solutions to these problems
- understand the concept and importance of comprehensive arts education as it relates to cultural policy and public education
- participate fully and effectively in the public policy arena, whether at the federal, state or local level.

Graduates of the program will have the practical skills required to manage an arts or cultural organization and will understand the important relationships of the arts to education, education to government, and government to the arts. Overall, the degree program seeks to educate arts leaders prepared to develop new genres of arts programming and more inclusive, interactive relationships between the public and the arts.

*Das Studienprogramm 'Kunstpoltik und Verwaltung' an der Ohio State Universität (OSU) ist eines der ersten in den USA, welches sich seriöser Forschung und Weiterbildung in den Feldern Kunstpolitik und Verwaltung widmet. Angesiedelt im College of the Arts an einer bedeutenden Forschungsuniversität, werden Master-Programme sowie Ph.D. Spezialisierungen angeboten. Das interdisziplinäre Programm ist beim Department of Art Education beherbergt, eines der führenden Institutionen in diesem Bereich, und arbeitet mit der renommierten John Glenn School of Public Affairs zusammen.*

*Das Curriculum des interdisziplinären Programms beinhaltet:*

- 1) *Öffentliche Verfahrensweisen (public policy) und Kunst und Kultur*
- 2) *Kunstmanagement*
- 3) *Politik im Bereich künstlerischer und kultureller Bildung und öffentliche Programme*

*Das Programm versucht kulturpolitischen Akteuren auszubilden, die:*

- *Den Wert und Einfluss von kunstbezogener Gesetzgebung und Programme in der öffentlichen Kunst kritisch evaluieren können*
- *Den Konflikt zwischen politischen Richtlinien und praktischer Anwendung wahrnehmen und Lösungen für diese Probleme finden*
- *Das Konzept und die Bedeutung einer umfassenden künstlerisch-kulturellen Bildung verstehen und wie sie sich auf Kulturpolitik und öffentlicher Bildung bezieht*
- *Engagiert und wirksam in der öffentlichen kulturpolitischen Arena auftreten, sei es auf einer Bundes-, Landes-, oder lokalen Ebene.*

*AbsolventInnen des Programms verfügen über die nötigen praxisnahen Fähigkeiten, um Kunst- oder Kulturinstitutionen zu verwalten, und verstehen die wichtigen Beziehungen zwischen Kunst und Bildung, Bildung und Staat, sowie Staat und Kunst. Das Programm zielt auf die Ausbildung von Führungspersonen, die bereit sind, neue Genres der Kunstprogrammerstellung zu entwickeln, sowie eine umfassendere, interaktivere Beziehung zwischen der Öffentlichkeit und den Künsten herzustellen.*

### **Personen**

Patricia L. Stuhr  
E-Mail: [stuhr.1@osu.edu](mailto:stuhr.1@osu.edu)

### **Internet**

<http://arted.osu.edu/programs/mapa.php>

## SCHWEIZ

### Einrichtung

**Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern, Institut für Kunst**

### Studiengang

Kunst und Vermittlung

### Abschluss

B.A. mit den Vertiefungsrichtungen Kunst, Lehramt, Vermittlung

### Inhalte

Das Studium Kunst+Vermittlung ist eine Weiterentwicklung der bisherigen Studiengänge Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung – ein neuer Studienbereich mit den Vertiefungsrichtungen Kunst, Lehramt und Vermittlung. Das Studium Kunst+Vermittlung ist ein zeitgemäßes Studien-Programm im Kompetenzschwerpunkt Kunst und Öffentlichkeit der HGK Luzern. Künstlerisches Denken und Handeln sind die Grundlagen des Studiums, die durch fachspezifische Inhalte, Verfahren und Strategien in den drei Vertiefungsrichtungen im Hinblick auf eine berufliche Tätigkeit erprobt und erweitert werden.

Das Studium steht für ein zeitgemäßes Verständnis von Kunst als Produktion, Reflexion und Vermittlung im gesellschaftlichen Kontext und daher im öffentlichen Raum. Es erschließt durch seine Intermedialität komplexe interdisziplinäre Anwendungsbereiche in der Berufspraxis von Kunst, Lehramt und Vermittlung.

### Personen

Beat Lichtsteiner/Charles Moser

E-Mail: [blightsteiner@hgk.fhz.ch](mailto:blightsteiner@hgk.fhz.ch)

### Seit

2005

### Sonstiges

Aspekt Bild, Aspekt Raum und Aspekt Zeit/Digitale Medien sind die intermedialen Gefäße, die in Theorie und Praxis in den Ateliers und auf Projektebene in Teams von Studierenden und Dozierenden fokussiert werden. Nach dem 2. Studienjahr erfolgt eine Spezifizierung der Ausbildung mit den Vertiefungsrichtungen Kunst, Lehramt und Vermittlung. Studierende entscheiden sich für eine Vertiefungsrichtung und schließen mit dem Bachelor of Arts ab.

### Internet

[http://www.hgk.fhz.ch/index\\_.php?sub=au\\_kv\\_start&mn=2&su=1080](http://www.hgk.fhz.ch/index_.php?sub=au_kv_start&mn=2&su=1080)

---

### Einrichtung

**Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, Departement Lehrberufe für Gestaltung und Kunst**

### Studiengang

Vermittlung von Gestaltung und Kunst

### Abschluss

B.A., M.A. in Vorbereitung (ab Herbst 2008)

## Inhalte

Im Studiengang Vermittlung von Gestaltung und Kunst am Departement Lehrberufe für Gestaltung und Kunst werden ExpertInnen für die gestalterisch-künstlerische Vermittlungstätigkeit in unterschiedlichen Kontexten und mit vielfältigen Zielgruppen ausgebildet. Im Zentrum dieser Tätigkeit steht die Gestaltung von Beziehungen, von Situationen und Interaktionen zwischen den Bereichen «Gestaltung und Kunst» und «Kultur und Gesellschaft». In diesem Zwischenraum bildet sich das spezifische Profil einer Vermittlungsperson für Gestaltung und Kunst, das auf der systematischen Beziehung zwischen gestalterisch-künstlerischen, gesellschaftlich-kulturellen und pädagogisch-didaktischen Kompetenzfeldern beruht.

Im Fokus des Studiengangs steht die Vermittlungstätigkeit als gestalterische und ästhetische, als soziale und kulturelle Praxis und Reflexion. Das Studium fördert und fordert den Erwerb gestalterischer Techniken und Fertigkeiten, die Kompetenz zur Gestaltung künstlerischer Prozesse und Projekte, die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen und die Expertise im Initiieren, Umsetzen, Begleiten und Evaluieren kultureller Vermittlungsprozesse. Mit diesem Profil positioniert sich der Studiengang in der nationalen und internationalen Hochschullandschaft als Ort für eine qualitativ hochstehende, berufsfeldorientierte und zukunftsweisende Ausbildung von selbstbewussten AutorInnen ästhetischer Vermittlungsprozesse im Bildungs-, im Kultur- und im Sozialbereich.

Der Fokus der Ausbildung liegt auf der transdisziplinären Auseinandersetzung mit der Praxis und Theorie der Gestaltung und Kunst, Pädagogik und Unterrichtspraxis. Der Studiengang nimmt Bezug auf Aspekte der Alltagskultur, den Einsatz unterschiedlichster Medien und den steten Wandel kultureller Werte. Damit trägt er dem tief greifenden Reformprozess im Bildungswesen Rechnung und nimmt Rücksicht auf die zunehmende Bedeutung gestalterischer Tätigkeiten für die Entwicklung persönlicher Orientierungs-, Handlungs- und Urteilskompetenzen des Einzelnen. Das modulare und hgkz-übergreifende Studienangebot bietet kreative Synergien. Zu diesen gehört die geplante Zusammenführung der hgkz mit der Hochschule Musik und Theater Zürich zur Zürcher Hochschule der Künste.

## Personen

Thomas Sieber

E-Mail: [thomas.sieber@hgkz.ch](mailto:thomas.sieber@hgkz.ch)

## Seit

2005

## Sonstiges

Der Bachelor of Arts in Vermittlung von Gestaltung und Kunst qualifiziert für ein Master-Studium. Die Lehrberufe für Gestaltung und Kunst planen ein Masterstudium, das in drei Vertiefungsrichtungen für folgende Lehrtätigkeiten qualifiziert: Gestaltung und Kunst in Mittel- und Berufsschulen, Gestaltung und Kunst im sozial- und sonderpädagogischen Bereich, Gestaltung und Kunst in der Erwachsenenbildung und im Kultur- und Freizeitbereich

Vor diesem Hintergrund ist der Bachelor-Studiengang als dreijähriges Studium mit generalistischem Profil konzipiert worden. Die Studierenden haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, individuelle Schwerpunkte zu setzen und eine erste Spezialisierung in Bezug auf den Kontext ihrer gestalterischen Vermittlungsarbeit zu erwerben. Das Bachelor-Studium ist in die drei Fachbereiche «Gestaltung + Kunst», «Kultur + Gesellschaft» und «Bildung + Vermittlung» gegliedert. In Seminaren und Vorlesungen, in Übungen und Workshops, in Praktika und Projekten erwerben die Studierenden Kenntnisse, Erfahrungen und Kompetenzen und reflektieren diese als Voraussetzung für die Entwicklung einer fundierten und innovativen Vermittlungstätigkeit im Bereich der ästhetischen Bildung.

Versteht man ästhetische Bildung als Förderung und Entwicklung der Kompetenz für die sinnliche Wahrnehmung des Selbst und der Welt, wird die Relevanz dieses Bestandteils kultureller Bildung für die aktuellen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Herausforderungen deutlich. Als ästhetische, als soziale und als kulturelle Praxis leistet die Vermittlung von Gestaltung und Kunst einen substanziellen Beitrag zur Entwicklung reflektierter Selbst-Bilder, differenzierter Ansichten und undisziplinierter Welt-Anschauungen.

#### Internet

<http://www.zhdk.ch/pages/de/studiengaenge/angebote/lqk.php>

---

#### Einrichtung

**Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, Departement Kulturanalysen und -Vermittlung**

#### Studiengang

Vermittlung von Kunst und Design (B.A.)  
Art Education (M.A.)

#### Abschluss

B.A., M.A. in Vorbereitung (ab Herbst 2008)

#### Inhalte

Im Studiengang Bachelor of Arts in Vermittlung von Kunst und Design werden ExpertInnen für die gestalterisch-künstlerische Vermittlungstätigkeit in unterschiedlichen Kontexten und mit vielfältigen Zielgruppen ausgebildet. Im Zentrum dieser Tätigkeit steht die Gestaltung von Beziehungen, von Situationen und Interaktionen zwischen den Bereichen «Gestaltung und Kunst» und «Kultur und Gesellschaft». In diesem Zwischenraum bildet sich das spezifische Profil einer Vermittlungsperson für Gestaltung und Kunst, das auf der systematischen Beziehung zwischen gestalterisch-künstlerischen, gesellschaftlich-kulturellen und pädagogisch-didaktischen Kompetenzfeldern beruht.

Im Fokus des Studiengangs steht die Vermittlungstätigkeit als gestalterische und ästhetische, als soziale und kulturelle Praxis und Reflexion. Das Studium fördert und fordert den Erwerb gestalterischer Techniken und Fertigkeiten, die Kompetenz zur Gestaltung künstlerischer Prozesse und Projekte, die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen und die Expertise im Initiieren, Umsetzen, Begleiten und Evaluieren kultureller Vermittlungsprozesse. Mit diesem Profil positioniert sich der Studiengang in der nationalen und internationalen Hochschullandschaft als Ort für eine qualitativ hochstehende, berufsfeldorientierte und zukunftsweisende Ausbildung von selbst-bewussten AutorInnen ästhetischer Vermittlungsprozesse im Bildungs-, im Kultur- und im Sozialbereich.

Die AbsolventInnen des Bachelor of Arts in Vermittlung von Kunst und Design werden zur Aufnahme eines Master-Studiums insbesondere im Bereich «Art Education» befähigt.

Der Studiengang Master of Arts in Art Education bildet Experten und Expertinnen für die Vermittlung von Kunst und Design aus. Die Absolventen sind befähigt, Projekte, Prozesse und Diskurse in diesen Kulturbereichen zu reflektieren und sie je nach Kontext und Medium für und mit verschiedenen Zielgruppen zu vermitteln.

#### Personen

Prof. Christoph Weckerle  
E-Mail: [christoph.weckerle@hgkz.ch](mailto:christoph.weckerle@hgkz.ch)

## Sonstiges

Im Departement Kulturanalysen und -Vermittlung werden einerseits Expertinnen für die Vermittlung von Kunst und Design ausgebildet: mit Abschluss Bachelor of Arts in Vermittlung von Kunst und Design und ab Herbst 2008 mit Abschluss Master of Arts in Art Education (Schwerpunkte: bilden, ausstellen, publizieren). Andererseits soll ab 2008 das transdisziplinäre Potenzial der Zürcher Hochschule der Künste im Master of Arts in Multimedia thematisiert werden. Die Forschung im Departement ist am Institute for Cultural Studies and Art Education verortet. Das Museum für Gestaltung Zürich ist mit dem Museum Bellerive und den vier Sammlungen (Design-, Grafik-, Kunstgewerbe- und Plakatsammlung) eine Plattform für die Vermittlung und ein Schaufenster des Departements und der ZHdK zur Öffentlichkeit. Im Departement sind auch die gestalterische Vorbildung und das Supportzentrum Weiterbildung angesiedelt.

## Internet

[http://www.zhdk.ch/pages/de/dkv/dkv\\_einstiegsseite.php](http://www.zhdk.ch/pages/de/dkv/dkv_einstiegsseite.php)

---

## NORWEGEN

### Einrichtung

**Telemark University College, Faculty of Art, Folklore and Teacher Education**

### Studiengang

Art and Design Education

*Vermittlung von Kunst und Design*

### Abschluss

M.A.

### Inhalte

Aesthetics and Creativity provide experience with a variety of creative processes. It also comprises arts theory, which provides perspective and a cultural framework for the student's own work, as well as enabling the student to evaluate the creative work of others. Pedagogy and Didactics concerns basic aspects of didactics, curriculum issues and the role of the teacher within the field of study. Scientific Theory and Method deal with the main aspects of this area of study. The programme includes theoretical study and involvement in a group project. The Master's thesis is a research exercise which students complete individually, under supervision. Students formulate a question, produce creative work and work on a thesis. Research and development methods are used, and the thesis should include a question from the field of teaching.

The programme is aimed at teaching in day nurseries, primary and secondary schools, folk high schools, university colleges and work in advisory services within the fields of design and arts mediation. It provides qualification for research and development work and may provide a basis for admission to doctoral studies, in addition to stimulating the individual's creative abilities.

*Die Bereiche Ästhetik und Kreativität liefern Erfahrungen anhand einer Vielzahl von gestalterischen Prozessen. Die Kunsttheorie wird ebenso berücksichtigt, anhand derer die StudentInnen einen kulturellen Rahmen sowohl für ihre eigene Arbeit finden, als auch und*

*die Fähigkeit erwerben, das kreative Werk anderer zu evaluieren. In den Bereichen Pädagogik und Didaktik beschäftigen die StudentInnen sich mit den Grundelementen der Didaktik, Fragen der Stundenplanung und der Rolle der Lehrperson in ihrem Umfeld. In den Bereichen Wissenschaftliche Theorie und Methode beschäftigen sich die StudentInnen mit den wichtigsten Aspekten in diesem Feld. Das Programm beinhaltet auch eine theoretische Studie, sowie die Mitwirkung in einem Gruppenprojekt. Die Master-Arbeit ist ein Forschungsprojekt, welches die StudentInnen individuell mit einer Betreuungsperson abschließen. Sie formulieren eine Forschungsfrage, schaffen ein kreatives Werk, und formulieren eine These. Forschungs- und Entwicklungsmethoden sind anzuwenden und die These sollte Bezug auf den Bereich Vermittlung (teaching) nehmen.*

*Das Programm zielt auf die Ausbildung von LehrerInnen bzw. PädagogInnen in Kindergärten, Volksschulen und Oberstufen, Erwachsenenbildungseinrichtungen und Universitäten, sowie von Personen, die eine beratende Tätigkeit bei der Design- und Kunstvermittlung ausüben. Es bietet eine Qualifizierung im Bereich von Forschung und Entwicklung, und eventuell eine Basis für ein Doktoratsstudium. Es werden auch die kreativen Talente der Teilnehmer gefördert.*

### Internet

<http://www.hit.no/nxceng/content/view/brief/7113>

---

## FRANKREICH

### Einrichtung

**IUT Michel de Montaigne Université Bordeaux 3**

### Studiengänge

1. Management of Cultural Action/Gestion de l'Action culturelle (GAC)
  2. Conception of projects and cultural Mediation (CoMec)
- 
1. *Management von Maßnahmen im Bereich Kultur (GAC)*
  2. *Planung von Projekten und Kulturvermittlung (CoMec)*

### Abschluss

Diplom

### Inhalte

Both programmes share similar aims: to cultivate the capacities of the students in advanced thought and to analyse real situations; to develop their skills in anticipation and negotiation; to help them cope with the responsibility of managing projects; and to help them integrate into companies.

Management of Cultural Action (GAC):

The Programme is a preliminary training in cultural management. Professionals must be able to:

- conceive of plans adding value to natural or intellectual patrimony;
- promote contemporary art;
- organise educational missions on art and culture; and

- encourage international networking in cultural fields.

The main subjects are: conception of cultural projects - tools, methods and theories; knowledge of arts and culture; the study, research and techniques of realisation; and professional practices. Training: between October and May, students undergo an internship of a minimum of three weeks in a cultural organisation connected with their professional background and then train for at least eight weeks between 1 June and 31 August. The Programme total is 1,240 hours.

Theory of Projects and Cultural Mediation (CoMec):

The Programme has two aims: to organise initial training leading to the award of a Diploma in the cultural sector; and within the limits of the programme, offer further training to those who already have professional qualifications. It has four modules: the theory of cultural projects; the domains of cultural mediation; pass on and let know; professional practices + stage.

*Beide Programme haben ähnliche Zielsetzungen: Die Ausbildung der Reflexionsfähigkeit der StudentInnen, und ihrer Fähigkeit, reale Situationen zu analysieren; ihre Strategisches Denken und Verhandlungsvermögen zu fördern; ihnen dabei behilflich zu sein, die Verantwortung beim Projektmanagement zu bewältigen; und ihnen den Weg für eine berufliche Laufbahn in Privatunternehmen zu erleichtern.*

#### 1. Management von Maßnahmen im Bereich Kultur (GAC)

*Ein Einführungsprogramm für Kulturmanagement. AbsolventInnen sollen imstande sein:*

- Pläne zu entwickeln, um den Wert des materiellen oder intellektuellen kulturellen Erbes zu erhöhen;
- Zeitgenössische Kunst zu fördern;
- Bildungsbezogene Projekte und Aufträge zu organisieren;
- Internationale Bildungsnetzwerke in kulturellen Feldern zu fördern.

*Die Hauptfächer sind: Konzeption kultureller Projekte – Instrumente, Methoden und Theorien; Kenntnis von Kunst und Kultur; Theorie, Forschung und Technik der Realisation; berufliche Praktika. Ablauf: von Oktober bis Mai absolvieren die StudentInnen ein (mindestens dreiwöchiges) Praktikum in einer kulturellen Organisation, die ihrem beruflichen Hintergrund entspricht und werden dann mindestens acht Wochen lang (1 Juni – 31 August) akademisch ausgebildet. Das Programm umfasst insgesamt 1240 Stunden.*

#### 2. Planung von Projekten und Kulturvermittlung (CoMec)

*Das Programm hat zwei Zielsetzungen: erstens die Organisation einer Basisausbildung, welche mit einem Diplom abgeschlossen wird; und zweitens im Rahmen des Programms TeilnehmerInnen die bereits über eine professionelle Qualifikation verfügen eine Fortbildung anzubieten. Die vier Module sind: Planung kultureller Projekte; die Bereiche der Kulturvermittlung; Marketing und Öffentlichkeitsarbeit; professionelle Praxis und Praktika.*

#### Personen

Marie-Claire Ricaume  
E-mail : ricaume@iut.u-bordeaux3.fr

#### Seit

1989 (GAC)/1997 (CoMec)

#### Internet

<http://www.iut.u-bordeaux3.fr/gacomec/index.php>

---

## ITALIEN

### Einrichtung

**Università di Bologna, Department of Education**

### Studiengang

Cultural Operator/Expert in Education Sciences

### Abschluss

B.A.

### Inhalte

This course is designed for those who want to work in the services and structures of private companies and public administration, in the sectors of educational publishing and "Media Education", in museums services, in environmental education and sustainable development projects. The main areas of intervention are: editorial publishing, especially (but not only) with regard to children's literature; the so-called "Media education", i.e. education applied to the new media: television, computers and IT; the strictly educational aspects of museum and library services; the new frontiers of environmental education, sustainable development perspectives and projects; the management of cultural activities (artistic and cultural routes, exhibits, meetings, theme museums...) and educational services in the broader context of an educational and training system where traditional education methods are integrated with after school activities.

*Der Kurs ist für jene geeignet, die im Betrieb und der Struktur privater Organisationen oder dem öffentlichen Dienst arbeiten wollen, oder sich in den Bereichen des Verlagswesens im Bereich Bildung und der Medienbildung, in Museen, in Umweltbildung und nachhaltiger Entwicklung engagieren wollen. Die wichtigsten Interventionsbereiche sind: Editorial hauptsächlich (aber nicht nur) von Kinderliteratur; Medienbildung, d.h. Bildung in und durch die neuen Medien: Fernsehen, Computer und IT; bildungsrelevante Aspekte von Museen und Bibliotheken; neuen Felder der Umweltbildung: nachhaltige Entwicklung, Perspektiven und Projekte; das Management kultureller Aktivitäten (Kunst- und Kulturrouten, Ausstellungen, Begegnungen, Themenmuseen...) und Bildungsmaßnahmen in einem erweiterten Kontext des Bildungs- und Lehrsystems, in denen traditionelle Bildungsmethoden mit außerschulischen Aktivitäten kombiniert werden.*

### Personen

Prof Emma Beseghi

E-Mail: [beseghi@scform.unibo.it](mailto:beseghi@scform.unibo.it)

### Sonstiges

Alternative study programme: Cultural heritage/environmental education - The alternative study programme is finalized to the preparation of graduates capable of working in the sectors of cultural heritage and environmental education where educational skills must be combined with cultural interventions. The alternative study plan in "Cultural Heritage/Environmental Education" will train graduates who can work successfully in sectors where education professionals are traditionally being employed as well as in sectors where these professional profiles are only now beginning to emerge.

*Alternatives Studienprogramm: Kulturelles Erbe und Umweltbildung – Das alternative Studienprogramm ist darauf abgestimmt, AbsolventInnen auf die Arbeit in den Bereichen des kulturellen Erbes und der Umweltbildung vorzubereiten, in denen pädagogische Fähigkeiten mit kultureller Intervention kombiniert werden müssen. Der alternative Lehrplan bringt AbsolventInnen hervor, die erfolgreich in den traditionellen Bereichen der Bildung arbeiten, aber ebenso in Sektoren in denen sich professionelle Berufsbilder erst herausbilden.*

#### **Internet**

<http://www.eng.unibo.it/PortaleEn/Academic+programmes/Courses/EducationSciences/1stDegree/2006/CoursePage20060084.htm>

---

## **KANADA (frz.)**

### **Einrichtung**

Université du Québec à Montréal, Faculté de Communication

### **Studiengang**

Baccalauréat en animation et recherche culturelle

### **Abschluss**

B.A.

### **Inhalte**

Zugang zu Kultur schaffen: Das Programm zielt auf die Ausbildung von Personen, die fähig sind, kulturelle Aktivitäten zu planen, die Demokratisierung von Kultur zu fördern und auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene methodisch zu intervenieren.

Die AbsolventInnen sind in einer Vielzahl unterschiedlicher Berufsfelder tätig: Kulturverwaltungen, Kulturzentren, Bildungseinrichtungen, soziokulturellen Einrichtungen, Kultureinrichtungen...

Das Programm ist multidisziplinär und integriert Soziologie, Kommunikation, Verwaltungswissenschaften, neue Medien und die Künste.

### **Personen**

Pierre Léonard Harvey

E-Mail: [direction\\_arc@yahoo.ca](mailto:direction_arc@yahoo.ca)

### **Internet**

<http://www.unites.uqam.ca/arc/>